

Hypo Real Estate Holding AG

Geschäftsbericht 2012

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht der Hypo Real Estate Holding AG für das Geschäftsjahr 2012.....	3
Grundlagen der Gesellschaft.....	3
Geschäftsmodell.....	3
Ziele und Strategien	3
Steuerungssystem.....	3
Vergütungsbericht.....	4
Wirtschaftsbericht	9
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen.....	9
Geschäftsverlauf.....	13
Ertragslage	13
Vermögenslage	14
Finanzlage	15
Zusammenfassung	16
Nachtragsbericht	17
Risiko- und Chancenbericht	18
Buchwert der Anteile an verbundenen Unternehmen	18
Prognosebericht	20
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Prognose	20
Unternehmensprognosen.....	22
Zusammenfassung.....	25
Jahresabschluss der Hypo Real Estate Holding AG für das Geschäftsjahr 2012.....	26
Bilanz zum 31. Dezember 2012	27
Gewinn- und Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012.....	29
Anhang für das Geschäftsjahr 2012.....	30
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	46

Lagebericht der Hypo Real Estate Holding AG für das Geschäftsjahr 2012

Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die Hypo Real Estate Holding AG (HRE Holding) ist die übergeordnete Gesellschaft des Hypo Real Estate Konzerns (HRE). Der Konzern besteht aus der HRE Holding sowie den operativen Banktochterunternehmen Deutsche Pfandbriefbank AG (pbb) und DEPFA Bank plc (DEPFA). Die HRE Holding befindet sich zu 100% Prozent im Eigentum des Finanzmarktstabilisierungsfonds. Die Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung, eine Einrichtung der Bundesrepublik Deutschland, verwaltet den Finanzmarktstabilisierungsfonds.

Die HRE Holding hat als Geschäftsgegenstand die Leitung einer internationalen Unternehmensgruppe, die insbesondere im Bereich der Immobilienfinanzierung, der immobilienbezogenen Bankgeschäfte, des Immobiliengeschäfts sowie der Finanzierung der Öffentlichen Hand und aller damit jeweils in Zusammenhang stehenden Finanzierungs-, Beratungs-, Vermittlungs- und sonstige Dienstleistungen aller Art sowie im sonstigen Bankgeschäft tätig ist. Die Gesellschaft kann auch Beteiligungen an Kreditinstituten, insbesondere Pfandbriefbanken, sowie Finanzdienstleistungsinstituten halten. Ausgenommen sind solche Geschäfte, die einer staatlichen Genehmigung bedürfen, insbesondere das Betreiben von Bankgeschäften sowie Finanzdienstleistungsgeschäften im Sinne des KWG.

Ziele und Strategien

Laut Beschluss der EU-Kommission im Beihilfe-Verfahren aus dem Juli 2011 muss die Bundesrepublik Deutschland als oberste Eigentümerin der HRE Holding den Teilkonzern DEPFA Group bis spätestens Ende 2014 und die pbb bis spätestens Ende 2015 reprivatisieren. Strategisches Kernziel der HRE ist die Reprivatisierungsfähigkeit der beiden Einheiten zu erreichen.

Steuerungssystem

Die HRE Holding wird nicht auf der Ebene der Einzelgesellschaft gesteuert, sondern auf Konzernebene. Neben der HRE Holding sind demzufolge auch die Tochterunternehmen in der Steuerung enthalten. Die Messung der Profitabilität basiert daher nicht auf den im Einzelabschluss und -lagebericht der HRE Holding relevanten HGB-Werten sondern auf den International Financial Reporting Standards (IFRS). Das Wachstum zur Erhöhung der Erträge wird im strategischen Teilkonzern der pbb unter anderem gemessen durch das abgeschlossene Neugeschäftsvolumen in der gewerblichen Immobilienfinanzierung und der öffentlichen Investitionsfinanzierung. Die Risikosteuerung basiert auf der Risikotragfähigkeitsanalyse. Diese Analyse wird ebenfalls auf Ebene der HRE Group vorgenommen.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht folgt den Empfehlungen des Public-Corporate-Governance-Kodex des Bundes und beinhaltet die Angaben nach den Maßgaben des deutschen Handelsrechts beziehungsweise der International Financial Reporting Standards (IFRS). Er gibt einen detaillierten Überblick über die einzelnen Bestandteile der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie zu den Grundsätzen der Mitarbeitervergütung. Der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit der Thematik der Vorstandsvergütung und den Grundzügen der Mitarbeitervergütung.

Im Folgenden sind jeweils die Bezüge veröffentlicht, die die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder im Konzern für das Geschäftsjahr 2012 erhalten haben. Aufsichtsrats- oder Verwaltungsratsmandate, die einzelne Vorstandsmitglieder innerhalb des Konzerns wahrnehmen, werden nicht gesondert vergütet.

Vorstand

Grundsatz Die Festlegung der Vergütung für die Vorstandsmitglieder der HRE Holding soll grundsätzlich eine leistungsorientierte Bezahlung sicherstellen und richtet sich nach der internationalen Tätigkeit und Größe des Unternehmens. Dabei soll neben einem Vergleich der Vorstandsvergütung bei entsprechenden Unternehmen im In- und Ausland auch die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Konzerns Berücksichtigung finden. Unter Berücksichtigung dieser Kriterien soll der Aufsichtsrat die Struktur und Höhe der Vergütung des Vorstands beraten. Aufgrund der Gewährung von Stabilisierungsmaßnahmen nach dem Finanzmarktstabilisierungsgesetz (FMStG) sehen die Verträge der Vorstandsmitglieder für die Dauer der Stabilisierungsmaßnahmen oder einen anderen vom Finanzmarktstabilisierungsfonds vorgegebenen Zeitraum eine Begrenzung der jährlichen monetären Vergütung pro Vorstandsmitglied auf maximal 500.000 € p. a. vor. Eine variable Vergütung wird für den vorstehend definierten Zeitraum nicht gezahlt. Insofern wird für diesen Zeitraum vom Grundsatz der leistungsorientierten Bezahlung abgewichen. Nach Abschluss der Sanierung der Gesellschaft, spätestens bei Beendigung des Dienstvertrages, stellt die Gesellschaft mit Ausnahme von Wolfgang Groth grundsätzlich die Zahlung einer einmaligen Sonderzahlung in Aussicht, ohne dass hierauf ein vertraglicher Anspruch besteht. Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder tragen den Vorgaben des Finanzmarktstabilisierungsfonds Rechnung.

Vergütungsbestandteile Aus den mit den Vorstandsmitgliedern abgeschlossenen Dienstverträgen ergeben sich folgende Vergütungselemente:

- Erfolgsunabhängige Vergütung (monetäre Vergütung) zuzüglich Sachbezüge
- Erfolgsbezogene variable Vergütung
- Pensionszusage

Erfolgsunabhängige Vergütung Die Festvergütung wird anhand eines externen Marktvergleichs in regelmäßigen Abständen überprüft und gegebenenfalls angepasst. Eine automatische Anpassung erfolgt nicht. Entsprechend der gesetzlichen Regelungen des VorstAG prüft der Aufsichtsrat regelmäßig die Anwendung von § 87 AktG. Darüber hinaus gewährt die Gesellschaft den Vorstandsmitgliedern Nebenleistungen (Sachbezüge) im üblichen Rahmen. Diese Leistungen beinhalten unter anderem die Stellung eines Dienstwagens inklusive der Übernahme aller in diesem Zusammenhang entstehenden Kosten. Zusätzlich besteht für die Vorstandsmitglieder eine Gruppenunfallversicherung. Auf den geldwerten Vorteil entfallene Steuern für diese Leistungen tragen die Vorstandsmitglieder.

Variable Vergütung Aufgrund der Regelungen des FMStFG sowie des Rahmenvertrags zur Gewährung von Stabilisierungsmaßnahmen zwischen dem Finanzmarktstabilisierungsfonds vertreten durch die Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung und der HRE Holding, bzw. der pbb erhält der Vorstand während des Zeitraums, in dem Stabilisierungsmaßnahmen gewährt werden, keine diskretionäre variable Vergütung.

Konzernbezüge an Vorstandsmitglieder der HRE Holding AG in Tsd. €						
	2012			2011		
	Monetäre Vergütung	Sachbezüge ¹⁾	Insgesamt	Monetäre Vergütung	Sachbezüge ¹⁾	Insgesamt
Manuela Better ²⁾	500	15	515	500	14	514
Wolfgang Groth	500	42	542	500	39	539
Dr. Bernhard Scholz ²⁾	500	24	524	500	32	532
Alexander v. Uslar ²⁾	500	23	523	500	22	522
Insgesamt	2.000	104	2.104	2.000	107	2.107

¹⁾ Darin enthalten: Sachaufwand für Nebenleistungen im üblichen Rahmen, die der Besteuerung unterliegen

²⁾ Darüber hinaus bestehen einzelvertragliche Zusagen auf Altersversorgung in Höhe eines Prozentsatzes der jährlichen Fixbezüge

Pensionszusagen Die Mitglieder des Vorstands haben bis auf Wolfgang Groth einzelvertragliche Ruhegehaltszusagen auf Altersruhegeld ab dem 60. Lebensjahr bzw. ab dem 62. Lebensjahr und für den Fall des Eintritts von Berufs- und Erwerbsunfähigkeit.

Bezüglich der Höhe des Ruhegehalts der Mitglieder des Vorstands gilt Folgendes: Die Vorstandsmitglieder erhalten ein Ruhegehalt in Höhe von 30 % der Festbezüge (Sockelbetrag). Für jedes vollendete Dienstjahr als Vorstandsmitglied erhöht sich das Ruhegeld um 1 %, maximal jedoch auf 50 %.

Hinsichtlich der Anpassungsprüfung der Pensionsbezüge nach Eintritt in den Ruhestand gilt § 16 des Betriebsrentengesetzes.

Im Falle des Todes eines Vorstandsmitgliedes erhält dessen hinterbliebener Ehepartner 60 % der Ruhegehaltsansprüche des Ehegatten. Darüber hinaus besteht eine Halbweisen bzw. Vollweisenversorgung bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres der Kinder. Sofern ein Kind sich nach Vollendung des 18. Lebensjahres noch in Berufsausbildung befindet, wird das Waisengeld bis zum Abschluss der Berufsausbildung, längstens jedoch bis zum vollendeten 25. Lebensjahr gezahlt. Solange der hinterbliebene Ehegatte Hinterbliebenenbezüge erhält, dürfen die Gesamtbezüge der Halbweisen 30 % der Ruhegehaltsbezüge des verstorbenen Elternteils nicht übersteigen. Vollweisen erhalten zusammen bis zu 60 % des Ruhegehalts des verstorbenen Elternteils.

Hinterbliebene Ehegatten und Kinder aus einer Ehe, die das Vorstandsmitglied nach dem Übertritt in den Ruhestand schließt, haben keinen Anspruch auf Hinterbliebenenbezug und Waisengelder.

Pensionszusagen der Vorstandsmitglieder der HRE Holding in Tsd. €

	2012		2011
	Pensionsrückstellungen per 31.12.	Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	
Manuela Better (Vorsitzende)	2.915	208	2.707
Dr. Bernhard Scholz	2.745	194	2.551
Alexander v. Uslar	2.272	176	2.096
Insgesamt	7.932	578	7.354

Sonstige Regelungen Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses durch die Gesellschaft ohne wichtigen Grund enthalten die Dienstverträge der Mitglieder des Vorstandes mit Ausnahme von Wolfgang Groth eine Klausel, nach der sie neben der Abgeltung der Restlaufzeit eine Abfindung in Höhe eines Jahresgehalts erhalten. Im seit 1. Februar 2012 geltenden neu mit Manuela Better abgeschlossenen Dienstvertrag wurde die Regelung an die SoFFin-Vergütungsgrundsätze angeglichen. Manuela Better erhält nunmehr ein Übergangsgeld von einer halben Jahresgrundvergütung pro fünf vollendete Dienstjahre als Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft. Zahlungen bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund überschreiten einschließlich Nebenleistungen nicht den Wert von zwei Jahresvergütungen (Abfindungs-Cap / Zahlungsobergrenze) und vergüten nicht mehr als die Restlaufzeit des Dienstverhältnisses.

Der neue Dienstvertrag von Manuela Better enthält eine Change-of-Control-Klausel für den Fall, dass die Bundesrepublik Deutschland nicht mehr unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Aktien der Gesellschaft hält oder wenn eine wesentliche Reorganisation der Corporate Governance der HRE, die über die zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses bekannte bzw. absehbare Planung hinausgeht, durchgeführt wird. Wenn ein Change-of-Control-Fall eintritt, ist Manuela Better berechtigt, mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende ihr Vorstandsamt aus wichtigem Grund niederzulegen und den Dienstvertrag aus wichtigem Grund zu kündigen. Die Amtsniederlegung und Kündigung können nur binnen einer Ausschlussfrist von sechs Monaten ab Kenntnis von Manuela Better vom CoC-Fall sowie nur gemeinsam und nur mit Wirkung zu demselben Zeitpunkt erklärt werden. Der Aufsichtsrat wird Manuela Better schriftlich über den Eintritt des CoC-Falls informieren. Mit Zugang dieses Schreibens bei Manuela Better beginnt der Lauf der Ausschlussfrist. Manuela Better erhält im Fall einer vorzeitigen Beendigung des Dienstvertrages nach dieser Bestimmung keine Abfindung, insbesondere keinen Ausgleich für die ab der vorzeitigen Beendigung des Dienstvertrages entfallende Vergütung einschließlich sonstiger finanzieller Vorteile.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat erhält eine Vergütung, deren Höhe in § 11 der Satzung festgelegt ist. Die Hauptversammlung der HRE Holding hat am 16. Mai 2012 eine Änderung der Aufsichtsratsvergütung beschlossen. Mit Eintragung in das Handelsregister am 1. Juni 2012 wurde diese Satzungsänderung wirksam. Danach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2012 für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Mai 2012 eine jährliche Grundvergütung auf der Basis von 70.000 €, der Vorsitzende das Zweieinhalbfache der Grundvergütung, seine Stellvertreterin das Eineinhalbfache. Die Ausschusstätigkeit wird für diesen Zeitraum auf der Jahresbasis von 10.000 € im Präsidialausschuss und 20.000 € im Prüfungsausschuss vergütet. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält jeweils das Doppelte dieser Vergütung. Sitzungsgelder wurden nach der bisher geltenden Regelung nicht bezahlt.

Ab dem 1. Juni 2012 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine jährliche Grundvergütung auf der Basis von 30.000 € p.a., der Vorsitzende das Zweieinhalbfache der Grundvergütung, seine Stellvertreterin das Eineinhalbfache. Die Ausschusstätigkeit wird im Präsidialausschuss, im Prüfungsausschuss sowie im Risikomanagement- und Liquiditätsausschuss jeweils mit 10.000 € p.a. vergütet. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält jeweils das Doppelte dieser Vergütung. Der Vergütungsanspruch besteht jeweils anteilig für den Zeitraum der Tätigkeit. Darüber hinaus erhalten die Mitglieder Aufsichtsrates ab dem 1. Juni 2012 Sitzungsgelder in Höhe von 500 € für jede Sitzung des Aufsichtsrates oder eines Ausschusses des Aufsichtsrates, an der die Mitglieder teilnehmen. Dies gilt nicht für Telefon- oder Videokonferenzen. Neben den zuvor aufgeführten und satzungsgemäß festgelegten Vergütungen hat die Gesellschaft den Mitgliedern des Aufsichtsrates keine weiteren Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen gewährt. Den nachfolgenden Tabellen ist der individualisierte Ausweis der Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder zu entnehmen.

I. Aufsichtsratsvergütung Holding 2012 nach alter Satzung gültig bis 31.05.2012 (=152 von 366 Tagen)

	Aufsichtsrat			Präsidialausschuss		Prüfungsausschuss		Risikomanagement-ausschuss		Zwischen-summe	Umsatz-steuer 19%	Gesamt
	Vorsitzender	stv. Vorsitzender	Mitglied	Vorsitzender	Mitglied	Vorsitzender	Mitglied	Vorsitzender	Mitglied			
Vergütung p.a.	175.000,00	105.000,00	70.000,00	20.000,00	10.000,00	40.000,00	20.000,00	n.a.	n.a.			
Dr. Thiemann	72.677,60			8.306,01			8.306,01			89.289,62	16.965,03	106.254,64
Frau Kollmann		43.606,56			4.153,01	16.612,02				64.371,58	12.230,60	76.602,18
Dr. Bräunig			29.071,04		4.153,01		8.306,01			41.530,05	7.890,71	49.420,77
Dr. Groß			29.071,04							29.071,04	0,00	29.071,04
Dr. Schuknecht			29.071,04							29.071,04	0,00	29.071,04
Dr. von Wedel			29.071,04				8.306,01			37.377,05	7.101,64	44.478,69
Summe	72.677,60	43.606,56	116.284,15	8.306,01	8.306,01	16.612,02	24.918,03	n.a.	n.a.	290.710,38	44.187,98	334.898,36

II. Aufsichtsratsvergütung Holding 2012 nach neuer Satzung ab 01.06.2012 (=214 von 366 Tagen)

	Aufsichtsrat			Präsidialausschuss		Prüfungsausschuss		Risikomanagement-ausschuss		Zwischen-summe	Umsatz-steuer 19%	Gesamt
	Vorsitzender	stv. Vorsitzender	Mitglied	Vorsitzender	Mitglied	Vorsitzender	Mitglied	Vorsitzender	Mitglied			
Vergütung p.a.	75.000,00	45.000,00	30.000,00	20.000,00	10.000,00	20.000,00	10.000,00	20.000,00	10.000,00			
Dr. Thiemann	43.852,46			11.693,99			5.846,99		5.846,99	67.240,44	12.775,68	80.016,12
Frau Kollmann		26.311,48			5.846,99	11.693,99			5.846,99	49.699,45	9.442,90	59.142,35
Dr. Bräunig			17.540,98		5.846,99		5.846,99	11.693,99		40.928,96	7.776,50	48.705,46
Dr. Groß			17.540,98							17.540,98	0,00	17.540,98
Dr. Schuknecht			17.540,98							17.540,98	0,00	17.540,98
Dr. von Wedel			17.540,98				5.846,99			23.387,98	4.443,72	27.831,69
Summe	43.852,46	26.311,48	70.163,93	11.693,99	11.693,99	11.693,99	17.540,98	11.693,99	11.693,99	216.338,80	34.438,80	250.777,60

III. Sitzungsgelder 2012 für die Mitglieder des Aufsichtsrats (ab 01.06.2012)

	Sitzung des Aufsichtsrats	Sitzungsteil-nahmen	Sitzung des Präsidialaus-schusses	Sitzungsteil-nahmen	Sitzung des Prüfungsaus-schusses	Sitzungsteil-nahmen	Sitzung des Risiko mana-gementaus-schusses	Sitzungsteil-nahmen	Zwischen-summe	Umsatz-steuer 19%	Gesamt
Sitzungsgeld pro Sitzung	500,00		500,00		500,00		500,00				
Anzahl der Sitzungen	2		2		3		3				
Dr. Thiemann	1000,00	2	1000,00	2	1500,00	3	1500,00	3	5.000,00	950,00	5.950,00
Frau Kollmann	1000,00	2	1000,00	2	1500,00	3	1500,00	3	5.000,00	950,00	5.950,00
Dr. Bräunig	1000,00	2	1000,00	2	1500,00	3	1500,00	3	5.000,00	950,00	5.950,00
Dr. Groß	1000,00	2							1000,00	0,00	1000,00
Dr. Schuknecht	1000,00	2							1000,00	0,00	1000,00
Dr. von Wedel	1000,00	2			1500,00	3			2.500,00	475,00	2.975,00
Summe	6.000,00		3.000,00		6.000,00		4.500,00		19.500,00	3.325,00	22.825,00

IV. Gesamtvergütung 2012

	Vergütung aus alter Satzung	Vergütung aus neuer Satzung	Sitzungs-gelder	Zwischen-summe	Umsatz-steuer 19%	Gesamt
Dr. Thiemann	89.289,62	67.240,44	5.000,00	161.530,05	30.690,71	192.220,77
Frau Kollmann	64.371,58	49.699,45	5.000,00	119.071,04	22.623,50	141.694,54
Dr. Bräunig	41.530,05	40.928,96	5.000,00	87.459,02	16.617,21	104.076,23
Dr. Groß	29.071,04	17.540,98	1000,00	47.612,02	0,00	47.612,02
Dr. Schuknecht	29.071,04	17.540,98	1000,00	47.612,02	0,00	47.612,02
Dr. von Wedel	37.377,05	23.387,98	2.500,00	63.265,03	12.020,36	75.285,38
Summe	290.710,38	216.338,80	19.500,00	526.549,18	81.951,78	608.500,96

* Die Vertreter der Ministerien nehmen die Aufsichtsrats-tätigkeit auf Veranlassung ihres Dienstherrn wahr, daher unterliegen die Einnahmen aus dieser Tätigkeit nicht der Umsatzsteuer.

Vergütungsausschuss

Der Vergütungsausschuss setzte sich im Jahr 2012 aus Vertretern der Bereiche Personal, den Vertriebseinheiten sowie dem Treasury / Asset Management und Portfolio Management, Risikocontrolling und -Management, Compliance / Corporate Governance, Finanzen sowie – als Mitglied ohne Stimmrecht im Rahmen der Aufgaben – einem Vertreter der Internen Revision zusammen. Der Personalvorstand nimmt den Vorsitz des Vergütungsausschusses wahr.

Der Vergütungsausschuss der HRE hielt im Jahr 2012 insgesamt eine ordentliche Sitzung ab und befasste sich insbesondere mit folgenden Themen:

- Beratung über die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Sicherstellung einer angemessenen marktfähigen Vergütung zur Vermeidung erheblicher operativer Risiken vor dem Hintergrund des Restrukturierungsgesetzes
- Erstellung des Vergütungsberichtes für 2011
- Turnusmäßige Durchführung der Risikoanalyse und Erarbeitung eines Vorschlags für die Definition der risikobegründenden Funktionen („Risk Taker“) gem. § 5 Institutsvergütungsverordnung für 2012.
- Beratung der Prinzipien im Rahmen des Salary Review 2012 und der Einschätzung der Angemessenheit unter Berücksichtigung der gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen.

Im Jahr 2012 wurden für die Identifizierung der risikobegründenden Funktionen („Risk Taker“) folgende Kriterien festgelegt:

- Alle Geschäftsleiter der Gesellschaften der HRE Holding, der pbb, der DEPFA, Hypo Pfandbrief Bank International S.A., pbb Services, DEPFA ACS Bank und Hypo Public Finance Bank,
- Alle Führungskräfte der zweiten Ebene, die direkt an den Vorstand der HRE Holding berichten,
- Mitarbeiter mit Stimmrecht in Credit Committees (CC) und/oder Risk Committees (RC) und/oder Risk Provising Committees (RPC) und/oder Assset und Liability Committees (ALCO) der HRE.

In Summe sind somit 4,13 % der Belegschaft Inhaber risikobegründender Funktionen. Der Vorstand der HRE Holding sowie der pbb haben dem Vorschlag des Vergütungsausschusses zugestimmt und die entsprechenden Beschlüsse hierzu gefasst.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltkonjunktur hat im Jahr 2012 deutlich an Dynamik verloren und befand sich seit dem Herbst in einer Schwächephase. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in der Eurozone ging im Jahr 2012 um 0,6% zurück. In eine Rezession fielen dabei vor allem die seit Jahren im Fokus stehenden Staaten: Die Wirtschaftsleistung Italiens (-2,2%) und Spaniens (-1,4%) war nach zwei Jahren der Erholung wieder rückläufig, während sich Griechenland (-6,4%) und Portugal (-3,2%) nun bereits seit zwei Jahren in einer schweren Rezession befinden. Lediglich Irland konnte wieder ein Wirtschaftswachstum von 0,7 % verzeichnen.

In Deutschland schwächte sich das Wachstum des BIP zwar von 3,0% im Jahr 2011 auf 0,7% im Berichtsjahr ab, blieb aber aufwärtsgerichtet. In Frankreich stagnierte das reale BIP und in Großbritannien konnte nur ein geringes Wachstum von 0,2% realisiert werden. Die Konjunktur in den USA entwickelte sich 2012 vergleichsweise robust. Das Wirtschaftswachstum stieg leicht von 1,8% im Jahr 2011 auf 2,2%.

Das Zinsniveau wurde zur ökonomischen Unterstützung in allen für die HRE wichtigen Märkten weiterhin sehr niedrig gehalten, was im Berichtsjahr keine wesentliche Auswirkung auf die Inflationsentwicklung hatte. Die Inflationsraten sind zuletzt aufgrund sinkender Rohstoffpreise global gesunken. Im Jahresdurchschnitt 2012 beträgt die Veränderung der Verbraucherpreise in der Eurozone 2,5%, in Deutschland 2,1% und in den USA 2,1%. Der Schuldenstand in der Eurozone ist im Jahr 2012 gegenüber 2011 noch mal leicht gestiegen (90% des Bruttoinlandsproduktes im 3. Quartal 2012), allerdings geht die Nettoneuverschuldung seit drei Jahren zurück. Für das Jahr 2012 wird mit einem Finanzierungssaldo von -3,3% nach -4,1% im Jahr 2011 gerechnet. Der Rückgang der Nettoneuverschuldung resultiert aus den Konsolidierungsanstrengungen, mit denen viele europäischer Länder die öffentlichen Finanzen wieder auf einen nachhaltigen Kurs bringen wollen. In den USA war die öffentliche Nettoneuverschuldung im Jahr 2012 mit 7,0% nach wie vor sehr hoch. Der Schuldenstand stieg auf 73% und markiert damit den höchsten Wert seit 1950.

Die Notenbanken haben auf eine neuerliche Zunahme des Pessimismus auf den Finanzmärkten im Spätsommer 2012 reagiert. In den USA wurden weitere Wertpapierankäufe seitens der Fed durchgeführt. Die EZB hat im Sommer mögliche unbegrenzte Anleihekäufe der Euroländer im Fokus in Aussicht gestellt. Allein die Ankündigung der Maßnahme und die Einführung des ESM (sog. Euro-Rettungsschirm) hat die Finanzmärkte beruhigt und die Renditen für Staatsanleihen der Länder im Fokus gedrückt. Außerdem hat die EZB den maßgeblichen Leitzins im Juli auf 0,75% gesenkt und bis zum Jahresende unverändert gelassen. Jüngste Zahlen zum europäischen Zahlungssystem Target zeigen, dass die Verbindlichkeiten der europäischen Staaten im Fokus gegenüber der Bundesbank im Herbst 2012 gefallen sind und seit dem dritten Quartal keine Abflüsse privaten Kapitals zu verzeichnen sind.

Quellen: Eurostat, Statistisches Bundesamt, U. S. Bureau of Labour Statistics (BLS), U. S. Congressional Budget Office (CBO), EZB

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtsituation der Bankbranche

Das Jahr 2012 hat für die europäische Bankbranche kaum Verbesserungen zum Vorjahr gebracht. Die Ertragslage als auch die Risikosituation entwickelten sich uneinheitlich. Besonders das erste Halbjahr war, bedingt durch die sich zuspitzende Staatsschuldenkrise für die Branche herausfordernd, während sich das zweite Halbjahr positiver entwickelte. Insgesamt lag der Fokus für die meisten Marktteilnehmer auf der Konsolidierung von Bilanzrisiken, Verringerung der Kosten und Verbesserung der Eigenkapitalsituation. Die Bankbranche litt in der öffentlichen Wahrnehmung unter der juristischen Aufarbeitung der Finanzkrise.

Gewerbliche Immobilienfinanzierung

Das Transaktionsvolumen auf den Märkten für gewerbliche Immobilienfinanzierungen war im Jahr 2012 in den meisten europäischen Ländern rückläufig. Im Investorenfokus lagen weiterhin vor allem risikoarme Büro- und Einzelhandelsimmobilien, in guter Lage, mit guter Ausstattung und langfristiger Vermietung an bonitätsstarke Mieter (sog. Core-Immobilien). Durch die große Nachfrage in diesem Segment reduzierten sich die erzielbaren Renditen weiter. Objekte, die diese Kriterien nicht oder nur teilweise erfüllten, waren europaweit geringer nachgefragt.

In der deutschen Immobilienwirtschaft ist der Optimismus wieder etwas gewachsen. Deutschland konnte von seinem Status als »Sicherer Hafen« in Europa profitieren. Mit einem gewerblichen Immobilieninvestmentumsatz von über 25 Mrd. € konnte das Transaktionsvolumen gegenüber dem Vorjahr um fast 10% gesteigert werden. Diese gute Entwicklung war im Wesentlichen durch ein starkes zweites Halbjahr mit vermehrten Portfoliotransaktionen bedingt. 80% des Transaktionsumsatzes wurde in Form von Einzeltransaktionen getätigt, und bewegte sich auf dem Vorjahresniveau. Am meisten nachgefragt wurden Büroimmobilien mit einem Anteil von über 40%, gefolgt von Einzelhandelsimmobilien mit einem Anteil von circa 30%.

Der Markt für Wohnungsportfolios in Deutschland zeichnete sich im Berichtsjahr durch eine hohe Aktivität aus. Durch eine hohe Zahl an Großtransaktionen konnte auf diesem Markt ein Transaktionsvolumen von deutlich über 10 Mrd. € realisiert werden. Damit hat sich der Wert des Vorjahres mehr als verdoppelt. Insbesondere für ausländische Investoren ist der deutsche Wohnungsmarkt nach wie vor äußerst attraktiv. Die Preise haben in Teilbereichen dieses Marktes bereits spürbar angezogen und damit die Rendite in einzelnen Lagen erheblich reduziert. Positiv zu bewerten waren rückläufige Leerstandsdaten im Berichtsjahr, besonders im Bürosegment. Der Immobilienklima-Index, veröffentlicht von der Deutschen Hypo, legte allein im Dezember um 4,2 % auf 118,5 Zählerpunkte deutlich zu, nachdem es schon in den Vormonaten einen leichten Anstieg gegeben hatte.

Die Entwicklung am Gewerbeimmobilienmarkt in Großbritannien war noch bis in den Herbst 2012 hinein leicht rückläufig. Dies war vor allem auf die schwache Entwicklung am Investmentmarkt außerhalb Londons zurückzuführen. Überdurchschnittlich schnitten Immobilien in den zentralen Lagen Londons ab. Darin spiegelt sich die selektive Anlegernachfrage wieder, die trotz deutlich gestiegener Kaufpreise weiterhin Büro- und Handelsimmobilien vor allem im Londoner West End und der City bevorzugen. Insbesondere das Interesse von ausländischen Investoren war ursächlich für diese Entwicklung, Dagegen konnten Nebenlagen und andere regionale Märkte weniger Interesse auf sich ziehen.

In Frankreich fiel der Rückgang am Investmentmarkt auf ein Transaktionsvolumen von über 16,5 Mrd. € erwartungsgemäß aus. Ursächlich hierfür war die verhaltene Entwicklung in den Regionen, während der Großraum Paris gegenüber dem Vorjahr attraktiver wurde. Im

Berichtsjahr entfielen 80% des französischen Transaktionsvolumens auf den Großraum Paris. In Frankreich dominierte das Bürosegment, auf das etwa zwei Drittel aller Transaktionen entfielen.

Immobilienkreditanbieter finanzierten 2012 in erster Linie Akquisitionen im Core-Immobiliensegment. Für Immobilien geringerer Qualität war die Bereitstellung von Fremdmitteln selektiver und zögerlicher im Hinblick auf Beleihungsausläufe, Lage und Kreditvolumen. Große Finanzierungsvolumina wurden regelmäßig in Konsortien getätigt. Insbesondere durch das Ausscheiden einzelner Wettbewerber aus dem Marktsegment der gewerblichen Immobilienfinanzierung waren die realisierbaren Bruttomargen besser als im Vorjahr. Zum größten Teil erfolgt die Fremdmittelvergabe in der gewerblichen Immobilienfinanzierung europaweit immer noch durch Bankinstitute, auch wenn Versicherer oder Kreditfonds auf selektiver Basis verstärkter in den Markt eingetreten sind. In Summe spielten diese alternativen Fremdfinanzierungsmöglichkeiten durch Versicherungen, Kreditfonds sowie durch Immobilienanleihen 2012 in Summe immer noch eine untergeordnete Rolle.

Quellen: BNP Paribas Real Estate, Property Report, Deutsche Hypo Immobilienkonjunktur-Index, Jones Lang LaSalle Investmentmarktüberblick, eigene Recherchen

Finanzierung des öffentlichen Sektors

Das Berichtsjahr war geprägt durch die anhaltende Unsicherheit auf den Märkten der öffentlichen Investitionsfinanzierung. Allerdings zeigten sich durch die Einführung des ESM (sog. Euro-Rettungsschirm) sowie die bereits erwähnten Stabilisierungsmaßnahmen der EZB seit Herbst erste Stabilisierungstendenzen.

Das führte in der Kommunalfinanzierung dazu, dass das von privaten Banken und Förderbanken bereitgestellte Finanzierungsangebot in den von der Staatsschuldenkrise bisher weniger betroffenen Ländern ausreichend war, um kommunale Investitionsvorhaben zu finanzieren.

Die nach wie vor kritische Betrachtung der finanziellen Situation von Staaten im Fokus und unterstaatlichen Ebenen durch finanzierende Banken und Investoren und eine dadurch differenzierte Bonitätseinschätzung von Kommunen und Gebietskörperschaften blieb im Jahresverlauf jedoch weiter bestehen. In den südeuropäischen Ländern, allen voran in Spanien, wurden deshalb Sondermaßnahmen nötig, um die Liquidität u.a. von Regionen mit größeren Schuldenfälligkeiten abzusichern. Im Großteil der europäischen Länder führten die Anstrengungen, Defizite auf kommunaler Ebene zu reduzieren, zu einer Zurückhaltung bei bestimmten Investitionsvorhaben und deshalb zu einer geringeren Nachfrage nach Finanzierungen.

In Deutschland bot der Markt ausreichend Finanzierungsnachfrage. Allerdings war der deutsche Markt weiterhin dadurch gekennzeichnet, dass Finanzierungen mit sehr langen Laufzeiten angefragt und von lokalen Wettbewerbern (vor allem von öffentlichen-rechtlichen Banken und Förderbanken) bei sehr niedrigen Margen vergeben wurden. Der Markt in der klassischen öffentlichen Investitionsfinanzierung war dadurch sehr herausfordernd.

Im französischen Markt hingegen war der Markt weniger wettbewerbsintensiv und bot ausreichend Potential für Neugeschäft mit attraktiven Margen. Ausschlaggebend war hier die anhaltende Restrukturierung und die Zurückhaltung von großen Wettbewerbern. Trotz einer großen gemeinsamen Bondemission an der zahlreiche Kommunen teilnahmen, war die Nachfrage nach Finanzierungen hoch und die im Markt aktiven Banken konnten ausreichend Neugeschäft vergeben. Durch diesen Nachfrageüberhang war es möglich, Neugeschäft in Frankreich mit sehr guten Risiko-Ertrags-Profilen abzuschließen.

In Italien und Spanien wurde der größte Teil des Marktes für öffentliche Investitionsfinanzierungen durch Öffentliche Stellen abgedeckt.

Bei der Budgetfinanzierung haben sich die Risikoaufschläge in den einzelnen Ländern unterschiedlich entwickelt. In Deutschland stiegen die Aufschläge auf dem Sekundärmarkt von ihren historischen Tiefstständen wieder leicht an. In den Ländern Italien, Spanien und Portugal haben sich die Risikoaufschläge zum Jahresende 2012 merklich eingeeengt und sind mittlerweile weit von ihren historischen Höchstständen entfernt.

Refinanzierungsmärkte

Während der Beginn des Jahres 2012 von starker Unsicherheit am Kapitalmarkt geprägt war, konnte sich die Lage im Verlauf des Jahres deutlich entspannen. Die Staatsschuldenkrise um die europäischen Peripherieländer prägte das erste Halbjahr und führte zu einer Eintrübung der Marktstimmung und Zurückhaltung bei Investoren, welche die Refinanzierungsmöglichkeiten für Kreditinstitute erschwerte. Mit den beiden 3-Jahres-Refinanzierungsfazilitäten Ende 2011 und im Februar 2012 sowie der Ankündigung zum Ankauf von Staatsanleihen im September konnte die EZB gezielt Maßnahmen einleiten, um die Refinanzierung der Banken zu entspannen. Aus dieser Situation konnte der deutsche Pfandbrief im zweiten Halbjahr als Profiteur hervorgehen. Zu Beginn des Jahres noch als teuer im Vergleich zu anderen europäischen Covered-Bonds bewertet, suchten die Investoren vermehrt Pfandbriefe. Diese „Flucht in Qualität“ führte zu einer starken Sekundärmarktperformance und zu deutlich niedrigeren Risikoaufschlägen als noch zu Beginn des Jahres.

Verbunden mit dem niedrigen Zinsniveau und der Suche nach Rendite, stieg auch wieder der Risikoappetit der Investoren und der befürchtete Engpass bei der ungedeckten Bankenrefinanzierung blieb aus. Während in den ersten Monaten nur wenige Adressen auf vernünftigen Niveaus mit öffentlich Transaktionen an den Markt kamen, war im weiteren Verlauf ein deutlicher Nachfrageanstieg und eine Verringerung der Risikoaufschläge zu verzeichnen. Auch die kleinteiligen Privatplatzierungen von Schuldscheindarlehen und ungedeckten Wertpapieren wurden von deutschen Investoren gut aufgenommen.

Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf der HRE Holding hängt weitestgehend von der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer beiden wesentlichen Beteiligungen pbb und DEPFA ab. Als Ergebnis der im Jahr 2012 aktualisierten Beteiligungsbewertung ergab sich ein Abschreibungsbedarf auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 188.000 Tsd. €. Aufgrund dieser Abschreibung weist die HRE Holding für das Jahr 2012 ein negatives Vorsteuerergebnis in Höhe von 187.830 Tsd. € aus. Das Vorsteuerergebnis lag damit unter der am Jahresanfang aufgestellten Prognose, die für das Geschäftsjahr 2012 vorbehaltlich von Einmaleffekten ein ausgeglichenes Ergebnis vorsah.

Bereinigt um die Abschreibung auf Anteile an verbundenen Unternehmen hätte sich ein positives Ergebnis in Höhe von 170 Tsd. € ergeben. Grund hierfür sind vor allem Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 11.507 Tsd. €. Insbesondere die Rückstellungen für Rechtskosten konnten reduziert werden, da Prozesse früher als ursprünglich erwartet abgeschlossen werden konnten.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge (14.150 Tsd. €), die Erträge im Zusammenhang mit dem Servicing der FMS Wertmanagement (2.827 Tsd. €), der Personalaufwand (2.916 Tsd. €) sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (18.976 Tsd. €) haben sich wie am Jahresanfang geplant entwickelt.

Ertragslage

Die Entwicklung der Ertragslage der HRE Holding ist im Geschäftsjahr 2012 weitestgehend durch die Abschreibung der Anteile an verbundenen Unternehmen geprägt.

Die HRE Holding weist im Geschäftsjahr 2012 einen Jahresfehlbetrag von 184.316 Tsd. € aus, der damit negativer als im Vergleichsjahr 2011 (78.960 Tsd. €) ist. Im Wesentlichen ist der Jahresfehlbetrag auf Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 188.000 Tsd. € (Vorjahr: 47.000 Tsd. €) sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 18.976 Tsd. € (Vorjahr: 62.666 Tsd. €), vermindert um die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 14.503 Tsd. € (Vorjahr: 18.431 Tsd. €) und sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von 14.150 Tsd. € (Vorjahr: 16.792 Tsd. €), zurückzuführen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen des Geschäftsjahres in Höhe von 14.503 Tsd. € (Vorjahr: 18.431 Tsd. €) sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 11.507 Tsd. € (Vorjahr: 10.856 Tsd. €) enthalten. Durch den früher als erwarteten Abschluss von Prozessen konnten vor allem die Rückstellungen für Rechtskosten aufgelöst werden. Die Erträge im Zusammenhang mit dem Servicing der FMS Wertmanagement beliefen sich auf 2.827 Tsd. €, nach 4.954 Tsd. € im Vorjahr.

Der Personalaufwand betrug im Geschäftsjahr 2.916 Tsd. €. Im Vorjahr war der Personalaufwand (5.439 Tsd. €) durch Zusagen für Altersversorgung und eine Zuführung zur Restrukturierungsrückstellung belastet.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 18.976 Tsd. € und liegen damit deutlich unter dem Vorjahreswert (62.666 Tsd. €). Der Rückgang resultierte vor allem aus niedrigeren Aufwendungen für Rechts- und Beratungsleistungen. Diese gingen von 26.805 Tsd. € auf 7.460 Tsd. € im aktuellen Jahr zurück. Die Aufwendungen für entsendete Mitarbeiter reduzierte sich von 6.955 Tsd. € im Vorjahr auf 4.899 Tsd. € im Jahr 2012. Auch die Aufwendungen für Versicherungen, Beiträge und Abgaben nahmen ab, und zwar von 10.054 Tsd. € im Vorjahr auf 1.144 Tsd. € im aktuellen Jahr. Erstmalige Aufwendungen für IT Basisleistungen beliefen sich auf 1.884 Tsd. € und beruhen auf dem Rahmenvertrag für IT Leistungen mit der pbb. Im Vorjahr waren die sonstigen Aufwendungen zudem durch im Rahmen der Auslagerung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in die Abwicklungsanstalt FMS Wertmanagement entstandene Aufwendungen in Höhe von 15.962 Tsd. € belastet. Derartige Aufwendungen fielen im Jahr 2012 nicht mehr an.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von 14.150 Tsd. € bestehen im Wesentlichen aus Geldanlagen und sind im Vergleich zum Vorjahr (16.792 Tsd. €) aufgrund des geringeren Zinsniveaus gesunken.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 188.000 Tsd. € (Vorjahr: 47.000 Tsd. €) betreffen im Geschäftsjahr ausschließlich Abschreibungen auf den Buchwert der pbb. Die Beteiligung an der DEPFA wurde bereits im Jahr 2008 voll umfänglich abgeschrieben. Die Bewertung der pbb und der DEPFA erfolgte auf Basis intern erstellter Unternehmensbewertungen und weiterführender Einschätzungen unter Berücksichtigung der künftigen Verwendungsstrategie der beiden Beteiligungen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 6.493 Tsd. € sind im Vergleich zum Vorjahr (2.004 Tsd. €) durch Zinsaufwendungen in Höhe von 2.983 Tsd. € im Zusammenhang mit einer Ausgleichzahlung aus einem Anteilserwerb in früheren Jahren angestiegen. Zudem beinhaltet der Posten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen. Die Zinsaufwendungen aus Pensionsverpflichtungen werden saldiert mit den Zinserträgen des zu verrechnenden Vermögens aus dem Aktivwert der an die Versorgungsberechtigten verpfändeten Rückdeckungsversicherung.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt - 187.830 Tsd. € (Vorjahr: - 81.994 Tsd. €).

Aus den sonstigen Steuern ergibt sich ein positiver Betrag von 3.116 Tsd. € (Vorjahr: 3.035 Tsd. €). Dieser resultiert aus einer Umsatzsteuererstattung betreffend ein früheres Jahr und der nachträglich in Abzug gebrachten Vorsteuern für das laufende Jahr.

Der Jahresfehlbetrag beläuft sich auf 184.316 Tsd. € (Vorjahr: 78.960 Tsd. €).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der HRE Holding beläuft sich zum 31. Dezember 2012 auf 2.725.084 Tsd. € und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 195.563 Tsd. € vermindert (Vorjahr: 2.920.647 Tsd. €). Hauptursache für die Minderung war die Abschreibung auf Finanzanlagen in Höhe von 188.000 Tsd. €. Außerdem verringerten sich die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen im Jahr 2012 um 2.065 Tsd. € auf 4.995 Tsd. € (Vorjahr: 7.060 Tsd. €). Die Forderungen resultieren im Wesentlichen aus dem Servicing der FMS Wertmanagement in Höhe von 2.827 Tsd. € (Vorjahr: 4.954 Tsd. €), welche über das Tochterunternehmen pbb mit der FMS Wertmanagement abgerechnet werden. Zudem nahmen die abgegrenzten Zinsen für die von der HRE Holding gehaltene Inhaberschuldverschreibung infolge des gesunkenen Zinsniveaus um 497 Tsd. € ab. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich um 1.311 Tsd. € auf 7.174 Tsd. € (Vorjahr: 5.863 Tsd. €) erhöht. Sie beinhalten im Wesentlichen Erstattungsansprüche gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 6.785 Tsd. € (Vorjahr: 5.373 Tsd. €). Der Kassenbestand sank infolge der Nutzung überschüssiger Liquidität von 29.299 Tsd. € auf 23.619 Tsd. €.

Die Aktiva besteht zum 31. Dezember 2012 zu 68 % aus Finanzanlagen, zu 30 % aus Wertpapieren und zu 2 % aus sonstigen Posten.

Die Finanzanlagen der Gesellschaft betragen 1.861.018 Tsd. € (Vorjahr: 2.049.018 Tsd. €). Der Buchwert der Anteile an der pbb beläuft sich auf 1.861.000 Tsd. € (Vorjahr: 2.049.000 Tsd. €). Auf die Beteiligung der pbb erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung von 188.000 Tsd. €.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus Vermögensgegenständen, die der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, ist vermindert um die Erhöhung der Pensionsrückstellungen, um 1.382 Tsd. € auf 7.557 Tsd. € (Vorjahr: 8.939 Tsd. €) gesunken. Dies ist auf geringere Erträge und Bewertungsgewinne aus der Rückdeckungsversicherung sowie die höhere Aufzinsung der Pensionsrückstellungen gegenüber dem Vorjahr zurück zu führen.

Der Geschäftszweck der HRE Holding ist das Halten der beiden Beteiligungen an der pbb und der DEPFA. In der HRE Holding wurden im Geschäftsjahr 2012 keine wesentlichen Investitionen getätigt.

Finanzlage

Verbindlichkeiten

Die gesamten Verbindlichkeiten der HRE betragen zum 31. Dezember 2012 4.902 Tsd. €, nach 7.072 Tsd. € zum Vorjahresstichtag. Diese sanken aufgrund von Umsatzsteuerzahlungen für das Jahr 2011.

Rückstellungen

Die Rückstellungen nahmen von 67.913 Tsd. € auf 59.199 Tsd. € ab. Insbesondere Rückstellungen für Rechtskosten konnten aufgelöst werden, da Prozesse früher als erwartet beendet werden konnten.

Eigenkapital

Die HRE Holding ist überwiegend durch Eigenkapital refinanziert. Das gezeichnete Kapital in Höhe von 2.672.546 Tsd. € hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Es ist eingeteilt in 1.217.628.600 auf den Inhaber lautende Stammaktien (Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von rund 2,19 € je Aktie. Die Kapitalrücklage der Gesellschaft beträgt 527.486 Tsd. € und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 393 Tsd. € reduziert. Die Gewinnrücklagen in Höhe von 3.127 Tsd. € haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Der Bilanzverlust beträgt zum Jahresende 542.280 Tsd. € (Vorjahr: 357.964 Tsd. €). Dieser beinhaltet den Jahresfehlbetrag (184.316 Tsd. €) sowie den Verlustvortrag (357.964 Tsd. €).

Der Finanzmarktstabilisierungsfonds–FMS ist der alleinige Aktionär der HRE Holding. Zum 31. Dezember 2012 und 31. Dezember 2011 bestand weder bedingtes noch genehmigtes Kapital.

Derzeit sind keine Kapitalmaßnahmen der HRE Holding geplant, allerdings schreibt die Europäische Kommission im Rahmen der Genehmigungsentscheidung zum Beihilfeverfahren vor, dass der Teilkonzern pbb so schnell wie möglich, spätestens jedoch bis zum 31. Dezember 2015, reprivatisiert werden muss. Darüber hinaus muss die HRE sicherstellen, bis spätestens 31. Dezember 2014 eine Veräußerung einzelner Aktivpositionen der Hypo Public Finance Bank, der Hypo Pfandbrief Bank International, der DEPFA ACS Bank und der DEPFA oder der Gesellschaften selbst beziehungsweise des Teilkonzerns DEPFA herbeizuführen.

Liquidität

Hauptziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität der HRE Holding so zu sichern und zu steuern, dass deren Finanzierungs- und Refinanzierungsfähigkeit zu jedem Zeitpunkt gewährleistet ist. Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Die HRE Holding ist weitgehend schuldenfrei und verfügt über Bankguthaben in Höhe von 23.619 Tsd. € sowie Anlagen bei der pbb in Höhe von 820.000 Tsd. €. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Außerbilanzielle Verpflichtungen

Die Höhe der Eventualverbindlichkeiten beträgt zum Bilanzstichtag 339.304 Tsd. € und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 182.144 Tsd. € verringert.

Zusammenfassung

Die HRE Holding schloss das Geschäftsjahr 2012 mit einem Jahresfehlbetrag von 184.316 Tsd. € ab. Grund hierfür war eine weitere Abschreibung auf Anteile an verbundenen Unternehmen. Ohne diese Abschreibung hätte die HRE Holding ein leicht positives Ergebnis erzielt und damit die am Jahresanfang veröffentlichte Prognose erfüllt.

Vor allem durch die Abschreibung auf Anteile an verbundenen Unternehmen sank auch die Summe der Vermögenswerte. Die Passiva gingen durch Auflösungen von Rückstellungen zurück. Die HRE Holding ist zu 98 % durch Eigenkapital refinanziert.

Nachtragsbericht

Nach dem 31. Dezember 2012 gab es keine Ereignisse, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hatten.

Risiko- und Chancenbericht

Die HRE Holding ist die Obergesellschaft der HRE. Der Vorstand der Gesellschaft ist zudem Organ der wesentlichen Tochtergesellschaften des Konzerns. Der Vorstand der HRE Holding ist dadurch in alle wesentlichen Entscheidungen des Konzerns eingebunden. Daher können Risiken, die auf Ebene der Tochtergesellschaften bestehen, erkannt und mögliche Auswirkungen auf die HRE Holding eingeschätzt werden.

Die in der HRE Holding bestehenden Risiken, insbesondere das Risiko aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Rechtsrisiken, aber auch sämtliche andere potentielle Risiken (z. B. Liquiditätsrisiko, Adressrisiko), werden durch den Vorstand der HRE Holding überwacht. Der Vorstand bedient sich hierbei der an die HRE Holding entsendeten Mitarbeiter und den in der HRE implementierten Überwachungsinstrumenten. Der Vorstand der HRE Holding hat unmittelbaren Zugriff auf alle Bereiche. Erkannten Risiken kann somit direkt entgegengewirkt werden.

Die HRE Holding unterscheidet für ihre Geschäftsaktivitäten folgende wesentliche Risiken. Die Risikosituation in der HRE Holding hängt im Wesentlichen von der Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaften ab und spiegelt sich wider im Buchwert der Anteile an verbundenen Unternehmen. Darüber hinaus bestehen in der HRE Holding operationelle Risiken. Hierunter fallen insbesondere Risiken aus Rechtsstreitigkeiten, die in der HRE Holding als Obergesellschaft des Konzerns unmittelbar und mittelbar bestehen sowie Risiken aus der Personalentsendung in die HRE Holding. Die weiteren Risiken in der HRE Holding werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung des Unternehmens kontinuierlich überprüft.

Buchwert der Anteile an verbundenen Unternehmen

Für die HRE Holding als Obergesellschaft des Konzerns liegt das wesentliche Risiko in der Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen, insbesondere der Anteile an der pbb sowie an der DEPFA. Beide Gesellschaften werden auf Basis interner Unternehmensbewertungen und weiterführenden Überlegungen beurteilt. Ergibt sich aus der Unternehmensbewertung ein Abschreibungsbedarf der Anteile, werden zum Bilanzstichtag der Bewertung die Anteile mit dem niedrigeren Wert ausgewiesen.

Bei der Beurteilung der Unternehmenswerte werden insbesondere die wesentlichen Risikoarten betrachtet, die sich aus der Geschäftstätigkeit der Unternehmen ergeben. In den Geschäftstätigkeiten der pbb sowie der DEPFA werden demnach folgende Risikoarten als wesentlich erachtet:

- **Adressrisiko** (das Adressrisiko im Allgemeinen bezeichnet das Risiko eines unerwarteten Ausfalls oder Rückgangs des Fair-Value-Wertes einer Forderung oder eines Derivats, resultierend aus der Verschlechterung der Absicherungssituation beziehungsweise der Verschlechterung der Bonität eines Landes oder eines Kontrahenten. Das Adressrisiko umfasst das Kredit-, Kontrahenten-, Emittenten-, Länder-, Konzentrations- und Erfüllungsrisiko.)
- **Marktrisiko** (die Gefahr eines Wertverlustes aufgrund von Schwankungen der Marktpreise von Finanzinstrumenten. Geschäfte der HRE unterliegen hauptsächlich Credit-Spread-Risiken, allgemeinen Zinsänderungsrisiken sowie Fremdwährungsrisiken)
- **Liquiditätsrisiko** (das Risiko, bestehenden oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nach Umfang und zeitlicher Struktur nicht, nicht vollständig beziehungsweise nicht fristgerecht nachkommen zu können)
- **Operationelles Risiko** (definiert als die Gefahr von Verlusten, verursacht durch unzureichende oder fehlende Prozesse, menschliche Fehler, Technologieversagen oder externe Ereignisse. Die Definition beinhaltet rechtliche Risiken, schließt jedoch strategische und Reputationsrisiken aus. Operationelle Risiken sind mit den meisten Geschäftsaktivitäten verbunden und erstrecken sich auf eine Vielzahl von unterschiedlichen Risiken)

- **Geschäftsrisiko** (Risiko von Gewinneinbußen aufgrund von Veränderungen des externen Geschäftsumfelds, die die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Bank tangieren)
- **Immobilienrisiko** (das Immobilienrisiko beschreibt das Risiko eines Bewertungsverlusts des Immobilienportfolios des HRE Konzerns)

Für das Adress-, Markt-, Geschäfts-, Immobilienrisiko und operationelle Risiko wird ökonomisches Kapital berechnet. Weiterhin wird das Adress-, Markt- und operationelle Risiko nach Basel II quantifiziert und mit regulatorischem Eigenkapital unterlegt. Hinsichtlich des Marktrisikos erfolgt das Management der Positionen im Bereich Treasury während die Risikomessung sowie die Überwachung der Limiteinhaltung durch den aufbauorganisatorisch getrennten Bereich Risk Management & Control stattfindet. Als Teil der Liquiditätsrisikostategie erfolgt die Überwachung und Steuerung der kurz- und mittelfristigen Refinanzierung mittels eines Limit-Systems. Risk Management & Control identifiziert, misst, berichtet und überwacht das Liquiditätsrisiko. Die Steuerung obliegt dem Bereich Treasury. Operationelle Risiken werden durch ein Netzwerk, bestehend aus Kontrollen, Verfahren, Berichten und Verantwortlichkeiten, überwacht.

Zusätzlich zu den genannten Risikoarten sind nachfolgend weitere Risikoarten identifiziert worden. Diese werden nicht quantifiziert, jedoch über geeignete Berichte, Vorgaben und Richtlinien begrenzt.

- Strategische Risiken
- Reputationsrisiken,
- regulatorische Risiken

Der Vorstand der HRE Holding ist verantwortlich für das konzernweite Risikomanagement und die Organisation. Für die Überwachung der aufgeführten Risikoarten sind verschiedene Gremien eingerichtet worden, die kontinuierlich über die Entwicklungen in den einzelnen Risikoarten an den Vorstand berichten.

Die Anteile an der DEPFA wurden im Geschäftsjahr 2008 vollständig abgeschrieben.

Bei den Anteilen an der pbb kam es aufgrund der aktuellen Unternehmensbewertung zu Abschreibungen auf den sich aus der Bewertung ergebenden niedrigeren Wert der Anteile.

Operationelle Risiken der HRE Holding

Personalentsendung Die HRE Holding beschäftigt außer dem Vorstand keine Mitarbeiter direkt. Vielmehr wird mittels Entsendungsverträgen auf Personal der Tochtergesellschaften zurückgegriffen. Die Durchführung des aktuellen Tagesgeschäfts, die fortlaufende Weiterentwicklung des HRE Konzerns sowie die Etablierung stabiler Kontrollprozesse erfordern erfahrenes Personal. Der Verlust von Know-how derjenigen Mitarbeiter der Tochtergesellschaften, die aufgrund der bestehenden Entsendungsverträge diese Arbeiten verrichten, stellt für die HRE Holding ein erhöhtes Risiko dar.

Rechtsrisiken Die HRE Holding ist als Obergesellschaft des HRE Konzerns an einer Reihe gerichtlicher und außergerichtlicher Verfahren beteiligt, aus denen sich für die Gesellschaft Rechtsrisiken ergeben. Einschätzungen über die jeweiligen Verfahren werden durch die Rechtsabteilung vorgenommen. Ist ein für die HRE negativer Ausgang eines Verfahrens hinreichend wahrscheinlich, wird in Höhe der angenommenen Inanspruchnahme die Bildung von Rückstellungen vorgeschlagen. Der Gesamtvorstand der HRE Holding wird über die Einschätzungen zu den anhängigen Verfahren informiert und entscheidet über die zu bildende Rückstellung.

Die wesentlichen gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren werden im Anhang näher erläutert.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Prognose

Gesamtwirtschaftliche Prognose

Die Prognosen für das Jahr 2013 bauen auf drei grundlegenden Annahmen. Erstens, die Konjunktur in Europa wird im Prognosezeitraum nicht durch eine weitere Zunahme an Unsicherheit belastet, die aus der europäischen Staatsschuldenkrise resultiert. Zweitens, die Fiskalpolitik in den USA wird nur einen Teil des Konsolidierungsprogramms umsetzen. Drittens, die Geldpolitik in den Industrieländern wird auch 2013 expansiv ausgerichtet bleiben.

Unter diesen Annahmen wird die Weltwirtschaft in diesem Jahr moderat wachsen. Das BIP in der Eurozone dürfte minimal schrumpfen und das der EU leicht wachsen. Die deutsche Volkswirtschaft dürfte mit gleicher Dynamik wie in diesem Jahr wachsen, Großbritannien leicht zulegen. Italien wird voraussichtlich in der Rezession bleiben und Frankreich annähernd stagnieren. Griechenland, Portugal sowie Spanien dürften abermals weniger als im Vorjahr produzieren. Nur für Irland gibt es Wachstumssignale. Die Konjunktur der USA dürfte ebenfalls noch weiter wachsen.

Die Inflation dürfte im Prognosezeitraum in den meisten Regionen aufgrund der immer noch schwachen Nachfrageentwicklung etwas langsamer als im letzten Jahr zulegen. Inflationsrisiken könnten jedoch mittelfristig zunehmen, je länger die Volkswirtschaften mit Zentralbankgeld zu Zinsen nahe null versorgt werden.

Quelle: Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Branchenbezogene Prognose

Gesamtsituation der Bankbranche

Durch die geplante Einführung von Basel III steht die Verbesserung der Eigenkapitalsituation nach wie vor ganz oben auf der Agenda. Da auch die Staatsschuldenkrise noch nicht ausgestanden ist, wird die Vorhaltung von Liquidität weiter große Bedeutung haben. Durch die Verfehlungen einzelner Marktteilnehmer wird die gesamte Branche auch 2013 in der öffentlichen Wahrnehmung weiter kritisch betrachtet werden, was weitere regulatorische Maßnahmen nach sich ziehen dürfte.

Gewerbliche Immobilienfinanzierung

Trotz des eingetrübten konjunkturellen Umfelds und den Unsicherheiten der noch nicht überwundenen Staatsschuldenkrise wird die Vermögensklasse Immobilien auch 2013 eine der wichtigen Anlageklassen bleiben.

Insbesondere die Nachfrage in den bevorzugten Kernmärkten Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Skandinavien dürfte weiterhin recht rege sein. Die deutschen Top 6 Standorte (Berlin, Frankfurt, Hamburg, Köln, München, Stuttgart) Paris, London und auch Stockholm werden weiterhin die europäischen „Magneten“ bleiben. In einzelnen osteuropäischen Ländern wie Polen sind ebenfalls positive Entwicklungen möglich. Die Segmente Büro und Handelsimmobilien dürften das Marktgeschehen weiterhin dominieren.

Es ist davon auszugehen, dass viele institutionelle Anleger wie Versicherungen oder Pensionskassen grundsätzlich die Immobilienquote an ihren Kapitalanlagen erhöhen möchten. Allerdings haben sie sich im aktuellen, unsicheren Umfeld der Finanzkrise bisher recht nah am

eng begrenzten Core-Immobilien-Segment bewegt. Um allerdings ein weiteres Wachstum zu erreichen, werden sich die Investoren von ihrer starken Fixierung auf das Core-Immobilien-Segment verabschieden müssen. Aufgrund der Renditetiefstände in diesem Segment könnte 2013 die Nachfrage nach Immobilien im Hinblick auf Kriterien wie Länder, Lage und Objektzustand jenseits des „Core-Universums“ langsam wieder zunehmen. Für Deutschland erwarten wir im Kalenderjahr ein Transaktionsvolumen auf dem Niveau des Vorjahres. Bei einer Bodenbildung von Wirtschaft und Immobilienmarkt könnten sogar einzelne südeuropäische Länder wieder auf dem Radar von opportunistischen Investoren auftauchen.

Zu einer Finanzierungsklemme dürfte es auch im Jahr 2013 nicht kommen, wenngleich das Ausscheiden einzelner Wettbewerber und die Auswirkungen von Basel III, wohl aber schwierigere Finanzierungsbedingungen im Hinblick auf Beleihungsauslauf, Eigenkapitalerfordernisse und Größenklassen mit sich bringen dürften. Wir gehen davon aus, dass im Kalenderjahr alternative Finanzierungsformen bzw. Finanzierer ihr Engagement ausweiten, weiterhin 2013 aber nur auf selektiver Basis zur Verfügung stehen werden.

Quellen: BNP Paribas Real Estate, Property Report, Jones Lang LaSalle Investmentmarktüberblick, eigene Recherchen

Finanzierung des öffentlichen Sektors

In der Staatsfinanzierung im Allgemeinen und in der öffentlichen Investitionsfinanzierung im Besonderen wird es auch weiterhin zu deutlichen Veränderungen kommen. Neben höheren Transparenzanforderungen an die öffentlichen Kreditnehmer werden die Einzellimite pro Kreditnehmer voraussichtlich sinken. Banken werden die Finanzierungsrisiken auf kommunaler Ebene verstärkt nach Investitionszweck und Regionalität streuen und ihre Bonitätsanalyse intensiver und auf Basis einer erhöhten Anzahl an Kriterien erstellen.

Unter diesen Rahmenbedingungen werden einzelne Marktteilnehmer – wenn nicht schon geschehen– ihre Finanzierungsaktivitäten einschränken bzw. sich von den Märkten zurückziehen.

Das klassische Instrument der Finanzierung auf Gemeinde und Regionalebene wird der Kredit bleiben. Zunehmend verstärken sich Initiativen, um den Zugang zu Kapitalmärkten auf dieser Ebene leichter zu machen. In Zukunft werden sich weitere Marktteilnehmer ankündigen wie z.B. institutionelle Investoren, die sich entweder direkt oder über Kreditfonds einen unmittelbaren Marktzugang verschaffen wollen. Die aktuellen Kernmärkte Deutschland und Frankreich sollten sich überwiegend wie im vergangenen Jahr verhalten. Der deutsche Markt wird weiterhin von den öffentlich-rechtlichen Banken und Förderbanken bei gleichzeitig niedrigem Margenniveau dominiert werden. Dagegen wird in Frankreich das Angebot an Kommunalfinanzierungen mit dem Markteintritt neuer Marktteilnehmer deutlich steigen. Dadurch wird sich der Wettbewerb wieder intensivieren, was sich in den Konditionen widerspiegeln wird. Es werden sich in Frankreich aber weiterhin gute Chancen ergeben, Geschäfte mit attraktiven Risiko-Ertrags-Profilen abzuschließen.

Refinanzierungsmärkte

Im Jahr 2013 stehen Kreditinstitute vor dem herausfordernden Umfeld politisch geprägter Märkte. Gelingt es auf Ebene der Politik und der Haushalte der Eurozone weitere Stabilisierungsmaßnahmen zu erreichen, sollte dies zu einer weiteren Entspannung der Märkte beitragen und ein Herunterfahren der Zentralbankunterstützung möglich machen.

Welche Auswirkungen regulatorische Veränderungen haben werden, bleibt momentan noch abzuwarten. Hiervon sollten nach aktuellem Stand aber vor allem Covered-Bonds profitieren können. Ein zurückgehendes Neuemissionsangebot auf der einen Seite und eine gefestigte Liquiditätsversorgung auf der Anderen sollte sich weiterhin positiv auf die Refinanzierungsmöglichkeiten der Kreditinstitute bei Pfandbriefen auswirken. Aufgrund des

niedrigen Zinsniveaus sollte auch die Investorennachfrage nach unbesicherten Emissionen hoch bleiben.

Unternehmensprognosen

Die Prognosen zur zukünftigen Entwicklung der HRE Holding stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken und Chancen nicht in kalkulierter Höhe eintreten, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen wesentlich abweichen.

Zukünftige Vermögens-, Finanz- und Erfolgslage

Aufgrund der Abschreibung auf eine Beteiligung hat die HRE Holding das Jahr 2012 mit einem negativen Vorsteuerergebnis abgeschlossen. Für das Geschäftsjahr 2013 wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet, sofern nicht erneut Einmaleffekte das Ergebnis negativ beeinflussen. Die Zinserträge aus der bei der pbb angelegten Inhaberschuldverschreibung werden voraussichtlich die Verwaltungsaufwendungen decken.

Dividendenausschüttungen der wesentlichen Beteiligungen pbb und DEPFA sind nicht zu erwarten. Gewinne werden als eine Auflage des von der Europäischen Kommission geforderten Burden Sharing bis zur Reprivatisierung bei der pbb thesauriert und zur Rückführung der stillen Einlage der Bundesrepublik Deutschland verwendet. Die DEPFA wird bis zur Reprivatisierung eine weitere Abgabe an die Bundesrepublik Deutschland im Sinne des Burden Sharing leisten müssen.

Derzeit anhängige wie auch künftig noch anhängig werdende Rechtsstreitigkeiten können das Ergebnis der HRE Holding erheblich beeinflussen.

Sollten Einmaleffekte ausbleiben, würden sich die Summe der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie das Eigenkapital voraussichtlich nicht wesentlich verändern.

Aus der Verwaltung der wesentlichen Beteiligungen, pbb und DEPFA, ergeben sich Chancen und Risiken der HRE Holding mittelbar aus den Chancen und Risiken dieser beiden Beteiligungen.

Chancen Für die Zukunft ergeben sich die folgenden Chancen für die Beteiligungsunternehmen der HRE Holding:

- >Nachdem in den letzten Jahren der Fokus auf die Restrukturierung und strategische Neuausrichtung der Beteiligungsunternehmen der HRE Holding und auf den Abschluss des EU-Beihilfeverfahrens gerichtet war, konnte sich die pbb als strategische Beteiligung der HRE Holding im Jahr 2012 auf die Bearbeitung ihrer Märkte konzentrieren. Die pbb hat diese Ausgangsbasis genutzt und attraktives Neugeschäft abgeschlossen. Sie hat somit die Möglichkeit geschaffen, ihre erfolgreiche Entwicklung fortzusetzen und in ihren Kerngeschäftsfeldern gewerbliche Immobilienfinanzierung und Öffentliche Investitionsfinanzierung mit dem Ziel zu wachsen, die Profitabilität zu steigern.
- >Die Beteiligungsunternehmen der HRE Holding werden nur noch bis September 2013 Dienstleistungen für den Betrieb der FMS Wertmanagement erbringen. Durch die Beendigung dieser nicht zum Kerngeschäft gehörenden Aufgabe, bietet sich eine weitere Möglichkeit für die pbb, den Fokus noch stärker auf die relevanten Kundenmärkte in der gewerblichen Immobilienfinanzierung und der Öffentlichen Investitionsfinanzierung zu richten, was sich positiv auf die Neugeschäftshöhe und die Neugeschäftsmargen auswirken würde und somit auch auf die Vermögens- und Ertragslage.
- >Auf den für die pbb relevanten Märkten besteht eine große Nachfrage nach Finanzierungen. Gleichzeitig haben sich einige Wettbewerber aus den Märkten zurückgezogen. Vor diesem Hintergrund sehen die Beteiligungsunternehmen der HRE Holding langfristig ein attraktives Marktumfeld in der gewerblichen Immobilienfinanzierung und der Öffentlichen

- Investitionsfinanzierung, was sich positiv auf die Neugeschäftshöhe sowie die Neugeschäftsmargen auswirken würde und somit auch auf die Vermögens- und Ertragslage.
- >Der Pfandbrief ist auch in den von Marktunsicherheit geprägten vergangenen Jahren eine solide Anlage mit bewährter Marktinfrastruktur, was sich auch durch die hohe Nachfrage der Investoren im Jahr 2012 ausgedrückt hat. Die pbb als derzeit emitierende Beteiligung der HRE Holding hat eine große Erfahrung im Pfandbriefmarkt und kann auf bestehende Kundenbeziehungen aufbauen. Dadurch konnte die pbb im abgelaufenen Jahr mehrere Emissionen erfolgreich absetzen. Damit wird auf ein weiterhin gesuchtes Instrument am Kapitalmarkt zurückgegriffen, was sich positiv auf die Finanzlage auswirkt.
 - >Die pbb hat im Jahr 2012 eine unbesicherte Emission mit längerer Laufzeit begeben, was das wieder erstarkte Vertrauen der Investoren widerspiegelt. Diese Refinanzierungsquelle sowie eventuelle weitere, bisher nicht genutzte Alternativen zur Mittelaufnahme ermöglichen es, die Refinanzierungsbasis zu diversifizieren und flexibel auf Marktchancen zu reagieren. Dadurch ergeben sich positive Effekte auf die Liquidität und die Finanzlage.
 - >Die Beteiligungsunternehmen der HRE Holding haben im Jahr 2012 gezielt risikobehaftete Bestände, wie zum Beispiel Finanzierungen gegenüber portugiesischen und italienischen Kontrahenten, signifikant abgebaut. In Abhängigkeit von den Entwicklungen der Märkten können sich auch zukünftig für die Beteiligungsunternehmen der HRE Holding Chancen zur Risikoreduzierung ergeben, wodurch die Ergebnis- und Eigenkapitalvolatilität sinken wird. Ferner erfüllen die Beteiligungsunternehmen der HRE Holding dadurch bereits Teile der Auflagen der Europäischen Kommission.
 - >Vor allem auf Kundenwunsch haben die Beteiligungsunternehmen der HRE Holding, und hierbei insbesondere die DEPFA, in den Jahren 2012 und 2011 Verbindlichkeiten vor Fälligkeit zurückgenommen. Dabei wurden Einmalerträge in signifikantem Umfang realisiert. In Abhängigkeit vom Kundenverhalten können sich auch zukünftig derartige Erträge ergeben.
 - >Im Jahr 2012 wurden weitere Fortschritte bei der Separierung der beiden Beteiligungsunternehmen pbb und DEPFA erzielt. Diese Entflechtung, die im Jahr 2013 fortgesetzt wird, erhöht die Chancen für eine erfolgreiche Reprivatisierung der Beteiligungsunternehmen.
 - >Die Beteiligungsunternehmen der HRE Holding haben am Arbeitsmarkt deutlich an Attraktivität gewonnen, unterstützt durch neu eingeführte Personalentwicklungsmaßnahmen. Dadurch werden leistungsfähige und hoch qualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte gebunden, die die Beteiligungsunternehmen der HRE Holding bei der Erreichung ihrer ambitionierten Ziele unterstützen können.
 - >Eine weitere Chance stellt der strikte Kostenfokus der Beteiligungsunternehmen der HRE Holding dar. Der verringerte Verwaltungsaufwand in den Beteiligungsunternehmen der HRE Holding im Geschäftsjahr 2012 zeigt die bereits erzielten Erfolge bei der Kostendisziplin. Auch zukünftig wird der jeweilige Status von Prozessen kontinuierlich hinterfragt und analysiert, um entsprechende Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten. Dazu hat auch ein Projekt zur Definition des Zielmodells der pbb nach der Abgabe des Servicings der FMS Wertmanagement und dem angestrebten Verkauf der DEPFA gedient. Die Beteiligungsunternehmen der HRE Holding werden nach diesen Transaktionen ihre Kostenbasis deutlich verringern und schlanker und effizienter werden, sodass sich die Profitabilität erhöht.
 - >Ferner haben die Beteiligungsunternehmen der HRE in der pbb bereits wesentliche Erfolge bei der Vereinheitlichung ihrer IT-Systeme erzielt. So wurde in der pbb zum 1. Oktober 2012 die Übertragung der Kreditgeschäfte aus dem System Paris nach SAP erfolgreich abgeschlossen. Hieraus werden sich zusätzliche Effizienzsteigerungen ergeben. Durch die Vereinheitlichung der IT-Systeme, die Prozessoptimierungen sowie den Aufbau von Spezialistentams können Kundenbedürfnisse schneller erfüllt und dadurch die Kundenzufriedenheit erhöht werden, was sich positiv auf die Neugeschäftshöhe und die Neugeschäftsmargen auswirken würde und somit auch auf die Vermögens- und Ertragslage.

Risiken Allerdings sind auch zukünftig Belastungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht auszuschließen. Die Höhe der möglichen Belastungen wird insbesondere

beeinflusst durch den Eintritt oder Nichteintritt beziehungsweise den Grad der Verwirklichung der nachfolgend genannten, möglicherweise sich verwirklichenden Risiken:

- > Einige europäische Staaten konnten sich im Geschäftsjahr 2012 nur mit der Unterstützung von internationalen Hilfsprogrammen refinanzieren. Gläubiger von griechischen Staatsfinanzierungspapieren mussten auf ihre Forderungen teilweise verzichten, wovon die Beteiligungsunternehmen der HRE Holding jedoch nicht unmittelbar betroffen war. Sollte sich die Schuldenkrise einiger Staaten weiter verschärfen und Forderungsverzichte auch für die Papiere anderer Staaten notwendig werden oder sollte es zu einer Insolvenz von öffentlichen Schuldnern kommen, drohen auch den Beteiligungsunternehmen der HRE Holding erhebliche Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere. Diese Wertberichtigungen könnten sich erhöhen, wenn sich die Krise einzelner Staaten aufgrund von Verflechtungen oder Marktturbulenzen auf andere, derzeit als solvent geltende Schuldner negativ auswirkt.
- > Unter anderem aufgrund des erfolgreichen Portfoliomanagements der Beteiligungsunternehmen der HRE Holding waren in den Jahren 2012 und 2011 nur für wenige Einzelengagements Wertberichtigungen notwendig. Dennoch sind zukünftig signifikante Abschreibungen auf Forderungen nicht auszuschließen. Der Abschreibungsbedarf hängt primär von der wirtschaftlichen Situation der finanzierten Objekte ab. Ursache kann aber auch eine generelle Krise einzelner Märkte wie den Immobilienmärkten in verschiedenen Ländern sein.
- > Die Lage auf den Refinanzierungsmärkten und insbesondere auf den Pfandbriefmärkten hat sich im Berichtsjahr verbessert, was die pbb als strategische Beteiligung der HRE Holding durch eine zunehmende Emissionstätigkeit genutzt hat. Dennoch sind die Refinanzierungsmärkte weiterhin störungsanfällig. Die Schuldenkrise einiger europäischer Staaten kann beispielsweise zu einem größeren Vertrauensverlust und zu signifikant geringeren Umsätzen auf den Emissionsmärkten oder dem Interbankenmarkt führen. Sollte es zu solchen Störungen der Refinanzierungsmärkte kommen, könnten sich trotz eines vorhandenen Puffers negative Auswirkungen auf die Liquiditätssituation der Beteiligungsunternehmen der HRE Holding ergeben. Ferner kann eine gezielte Reduzierung des Neugeschäftsvolumens die Folge sein.
- > Die Europäische Kommission hat im Rahmen der Genehmigungsentscheidung im Beihilfverfahren die Reprivatisierung des Tochterunternehmens pbb so schnell wie möglich, aber bis spätestens 31. Dezember 2015 vorgeschrieben. Soweit die Reprivatisierung nicht bis zum 31. Dezember 2015 durchgeführt wurde, veräußert ein eingesetzter Veräußerungstreuhänder die pbb ohne Vorgabe eines Mindestpreises an einen Käufer, sofern die Kommission den Käufer und den endgültigen verbindlichen Kaufvertrag genehmigt hat. Darüber hinaus muss die HRE Holding sicherstellen, bis spätestens 31. Dezember 2014 eine Veräußerung einzelner Aktivpositionen der Hypo Public Finance Bank, der Hypo Pfandbrief Bank International, der DEPFA ACS Bank und der DEPFA oder der Gesellschaften selbst beziehungsweise des Tochterunternehmens DEPFA herbeizuführen. Der Verkauf oder alternative Überlegungen des Aktionärs in Abstimmung mit der Europäischen Kommission können sich positiv, aber auch negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HRE Holding auswirken.
- > Die Methoden zur Bewertung von Finanzinstrumenten werden fortlaufend am Markt weiterentwickelt. Zum Beispiel ändern sich die Marktkonventionen zur Bewertung von Derivaten, insbesondere indem Overnight-Zinskurven herangezogen werden. Aus derartigen Anpassungen können sich im Jahr 2013 für die Beteiligungsunternehmen der HRE Holding zukünftig negative Auswirkungen auf die Ertragslage ergeben.
- > Ratingagenturen passen ihre Methoden und Modelle fortlaufend an, auch um veränderte makroökonomische Rahmenbedingungen und mögliche Auswirkungen der europäischen Staatsschuldenkrise zu berücksichtigen. Diese Maßnahmen können, neben den spezifischen Ratingtreibern der Banken der HRE Holding und der Covered Bonds, Ratingveränderungen nach sich ziehen. Herabstufungen von Bank- und/oder Covered Bond Ratings können sich insbesondere negativ auf die Refinanzierungsbedingungen der Banken auswirken und damit zu einer Beeinträchtigung ihrer Finanz- und Ertragslage führen.
- > Das Risikotragfähigkeitskonzept wird laufend weiterentwickelt. Aus der Weiterentwicklung können sich Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeitsanalyse im Going-Concern-Ansatz und

im Gone-Concern-Ansatz ergeben. Ein Einflussfaktor auf die Risikotragfähigkeit im Gone-Concern-Ansatz ist zudem die Entwicklung der Marktwerte der Aktiva und Passiva. Sollten die stillen Lasten aufgrund von Marktwertveränderungen steigen, könnte das Deckungskapital das erforderliche ökonomische Kapital unterschreiten.

- >Das Image der HRE Holding und ihrer Beteiligungsunternehmen hat in den letzten Jahren gelitten. Auch wenn bereits Erfolge beim Wiedereintritt in Märkte erzielt werden konnten, sind negative Folgen für die Zielerreichung der HRE Holding nicht auszuschließen.
- >Derzeit anhängige wie auch künftig noch anhängig werdende Rechtsstreitigkeiten können das Ergebnis der HRE Holding erheblich beeinträchtigen.
- >Zum 30. September 2013 werden die HRE Holding und deren Beteiligungsunternehmen das Servicing der FMS Wertmanagement vollständig einstellen. Mit der Beendigung des Kooperationsvertrages werden die Aufgaben im Bereich des Servicings von der FMS Wertmanagement selbst beziehungsweise der FMS Wertmanagement Service GmbH übernommen. Aufgrund der vertraglichen Vereinbarungen kann die FMS Wertmanagement auch nach Beendigung des Servicing Ansprüche geltend machen, die die Vermögens-, Finanz- sowie Ertragslage der HRE Holding und deren Beteiligungsunternehmen beeinflussen könnten.
- >Die HRE Holding und deren Beteiligungsunternehmen sind operationellen Risiken ausgesetzt, die zum Beispiel aus Technologierisiken aufgrund der Vielzahl der Buchungssysteme resultieren. Obwohl die Beteiligungsunternehmen der HRE Holding Projekte zur Optimierung von Prozessen und der IT-Infrastruktur teilweise bereits erfolgreich abgeschlossen haben, können aus den operationellen Risiken wesentliche Verluste entstehen. Die Risiken können auch für die von den Beteiligungsunternehmen der HRE Holding übernommenen Dienstleistungsverpflichtungen für den laufenden Betrieb der FMS Wertmanagement schlagend werden.
- >Ein weiteres operationelles Risiko ergibt sich aus der Abhängigkeit von Mitarbeitern in den Beteiligungsunternehmen der HRE Holding, die Inhaber von risikobegründeten Positionen sind. Aufgrund der Restrukturierung und des Übergangs von Mitarbeitern auf die FMS Wertmanagement Service GmbH kann es auch zu Abgängen von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen kommen. Hieraus können sich Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.
- >Die Fortentwicklung von nationalen und internationalen aufsichtsrechtlichen Anforderungen kann sich auf die Struktur der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auswirken und somit auch die Erfolgslage beeinflussen. So kann beispielsweise durch die vom Basler Ausschuss für Bankenaufsicht vorgestellten geänderten Verpflichtungen (Basel III) an höhere Liquiditätsanforderungen die Profitabilität geschmälert oder durch strengere Eigenkapitalanforderungen die Rentabilität reduziert werden. Weiterhin können sich Auswirkungen auf bereits heute gültige regulatorische und ökonomische Kennzahlen ergeben, die beispielsweise eine geänderte Kapitalausstattung erfordern.
- >Im Großteil der Länder der Europäischen Union wird die Einführung einer Abgabe auf Finanzmarkttransaktionen diskutiert. Besteuert werden sollen der Kauf und Verkauf von übertragbaren Wertpapieren oder Optionen sowie anderen Finanzinstrumenten. Eine derartige Abgabe könnte das Ergebnis der HRE Holding und deren Beteiligungsunternehmen belasten und Geschäfte unrentabel werden lassen.

Zusammenfassung

Die Profitabilität der HRE Holding hängt vor allem von der Entwicklung ihrer beiden wesentlichen Beteiligungen pbb und DEPFA ab. Für diese beiden Beteiligungen bestehen für die Zukunft zahlreiche Chancen auf eine Erhöhung der Profitabilität. Diese Einschätzung setzt jedoch voraus, dass Risiken, die sich zum Beispiel aus nicht beeinflussbaren Faktoren wie der Staatsschuldenkrise ergeben, nicht schlagend werden. Sofern keine wesentlichen Einmaleffekte eintreten, erwartet die HRE Holding für das Jahr 2013 ein ausgeglichenes Ergebnis vor Steuern, das damit über dem durch eine Abschreibung auf eine Beteiligung geprägten Ergebnis des Jahres 2012 liegen wird.

**Jahresabschluss der Hypo Real Estate Holding AG für das
Geschäftsjahr 2012**

Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva

in €	2012	2011
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	110.041,00	179.540,00
	<u>110.041,00</u>	<u>179.540,00</u>
Sachanlagen		
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	135.193,00	163.860,00
	<u>135.193,00</u>	<u>163.860,00</u>
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.861.018.000,01	2.049.018.000,01
	<u>1.861.018.000,01</u>	<u>2.049.018.000,01</u>
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.994.573,81	7.059.732,98
Sonstige Vermögensgegenstände	7.174.824,29	5.863.381,41
	<u>12.169.398,10</u>	<u>12.923.114,39</u>
Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	820.000.000,00	820.000.000,00
	<u>820.000.000,00</u>	<u>820.000.000,00</u>
Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	23.618.930,74	29.298.942,11
darunter Guthaben bei verbundenen Unternehmen		
22.990.784,21 € (Vorjahr: 25.699.695,66 €)		
Rechnungsabgrenzungsposten	475.769,26	123.767,78
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	7.556.551,93	8.939.411,40
Summe der Aktiva	<u>2.725.083.884,04</u>	<u>2.920.646.635,69</u>

Passiva

in €	2012	2011
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital		
Stammaktien	2.672.545.822,00	2.672.545.822,00
Kapitalrücklage	527.486.271,07	527.879.502,03
Gewinnrücklagen	3.126.697,99	3.126.697,99
Bilanzverlust	-542.279.861,26	-357.963.834,91
	<u>2.660.878.929,80</u>	<u>2.845.588.187,11</u>
Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	59.199.009,98	67.913.481,32
	<u>59.199.009,98</u>	<u>67.913.481,32</u>
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.849.176,57	648.443,97
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.969.972,00	461.670,95
Sonstige Verbindlichkeiten	82.814,52	5.961.594,28
davon aus Steuern 82.814,52 € (Vorjahr: 5.944.604,59 €)		
	<u>4.901.963,09</u>	<u>7.071.709,20</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	103.981,17	73.258,06
	<u>103.981,17</u>	<u>73.258,06</u>
Summe der Passiva	<u>2.725.083.884,04</u>	<u>2.920.646.635,69</u>

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften,
Wechsel- und Scheckbürgschaften
339.304.330,29 € (Vorjahr: 521.448.608,73 €)

Gewinn- und Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

in €	2012	2011
Sonstige betriebliche Erträge	14.503.488,16	18.430.897,28
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	2.151.018,00	3.657.214,36
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	765.255,00	1.782.052,15
davon für Altersversorgung 725.537,32 € (Vorjahr: 1.742.700,34 €)		
	2.916.273,00	5.439.266,51
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	98.166,00	108.024,49
Sonstige betriebliche Aufwendungen	18.975.641,20	62.665.772,23
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.149.784,58	16.791.731,65
davon aus verbundenen Unternehmen 13.753.176,68 € (Vorjahr: 15.141.333,34 €)		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	188.000.000,00	47.000.000,00
davon aus verbundenen Unternehmen 188.000.000,00 € (Vorjahr: 47.000.000,00 €)		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.493.435,52	2.004.006,04
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen 3.510.130,97 € (Vorjahr: 2.004.004,32 €)		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-187.830.242,98	-81.994.440,34
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-398.548,32	-
Sonstige Steuern	-3.115.668,31	-3.034.847,33
Jahresfehlbetrag	-184.316.026,35	-78.959.593,01

Anhang für das Geschäftsjahr 2012

A. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Grundsätzliche Angaben

Der Jahresabschluss der HRE Holding zum 31. Dezember 2012 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) über die Rechnungslegung von Kapitalgesellschaften sowie den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Auf die Rechnungslegung der Gesellschaft finden die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB Anwendung.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der §§ 242–256 HGB sowie unter Berücksichtigung der besonderen Regelungen für Kapitalgesellschaften nach §§ 266–278 HGB aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlust-Rechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die HRE Holding ist im Handelsregister des Amtsgerichts München (HRB 149393) mit Firmensitz München eingetragen. Die Geschäftsanschrift der Gesellschaft lautet Freisinger Straße 5, 85716 Unterschleißheim.

Die Aktien der HRE Holding werden zu 100,0 % durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds-FMS gehalten.

Entsprechenserklärung zum Public-Corporate-Governance-Kodex des Bundes (PCGK-B)

Der Vorstand der Gesellschaft hat für dieses als ein mittelbar vollständig im Eigentum der Bundesrepublik Deutschland stehendes Unternehmen die Anwendung des PCGK-B mit der Maßgabe »comply or explain« und unter dem Vorbehalt einer gleichlautenden Beschlussfassung des Aufsichtsrats beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat haben daher eine Entsprechenserklärung zum PCGK-B nach entsprechender Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat auf der Internetseite (www.hyporealestate.com) der Gesellschaft veröffentlicht.

B. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen

Der Vorstand der HRE Holding hat den Konzernabschluss am 19. März 2013 unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nicht verändert.

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten Die EDV-Software wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und, sofern notwendig, um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden anhand der wirtschaftlichen Nutzungsdauer ermittelt.

Sachanlagen

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die Vermögensgegenstände werden zeitanteilig linear abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 150 € wurden im Jahr der Anschaffung direkt als Aufwand gebucht. Für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von mehr als 150 € bis 1.000 € wurde gemäß § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet. Dieser Sammelposten wird über 5 Geschäftsjahre linear abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB angesetzt.

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Sonstige Vermögensgegenstände sind mit ihrem Nennwert angesetzt.

Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten am Erwerbstag zuzüglich Anschaffungsnebenkosten beziehungsweise unter Berücksichtigung der Durchschnittsbewertung zu einem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis am Abschlussstichtag gemäß § 253 Abs. 4 HGB bewertet.

Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Ausgaben des Geschäftsjahres, die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen, sind als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Einnahmen des Geschäftsjahres, die Ertrag nach dem Bilanzstichtag darstellen, sind als passiver Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

An Mitarbeiter abgetretene Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen stellen Vermögensgegenstände dar, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen. Diese Ansprüche werden daher nach § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB i.V.m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den Rückstellungen des jeweiligen Versorgungsplans verrechnet. Als beizulegende Zeitwerte werden dabei die jeweiligen Rückkaufswerte angesetzt. Entsprechend werden Aufwendungen und Erträge aus den Rückdeckungsversicherungen und aus der Abzinsung der zugehörigen Pensionsrückstellungen verrechnet. Aktivüberhänge aus dieser Vermögensverrechnung werden unter der entsprechenden Bezeichnung in einer gesonderten Posten ausgewiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen sind in Höhe der Erfüllungsbeträge angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind, um alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen abzudecken. Sofern die ursprüngliche Restlaufzeit einer Rückstellung mehr als ein Jahr beträgt, erfolgt eine Abzinsung mit den von der Deutschen Bundesbank berechneten und veröffentlichten, restlaufzeitspezifischen Zinssätzen.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden nach der Projected-Unit-Credit-Methode bewertet. Bei dieser Methode handelt es sich um ein sachgerechtes Verfahren, welches objektiv nachprüfbar Kriterien zugrunde legt. Für die Berechnungen lagen folgende Prämissen zugrunde:

Rechnungszins:	5,04 % p.a.
Einkommenrend	2,50 % p.a.
Rentendynamik	2,00 % p.a.
Sterbetafel:	K. Heubeck „Richttafeln 2005 G“

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung saldiert worden. Der Überschussbetrag hieraus wird unter dem Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen.

Ergebnisse aus der Aufzinsung von Rückstellungen werden unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen. Die Effekte aus der Zinssatzänderung und der Änderung der Restlaufzeit werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen beziehungsweise Erträgen gezeigt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und sonstige Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen werden zum Nennbetrag abzüglich gebildeter Rückstellungen unter der Bilanz ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten lagen am Bilanzstichtag sowie während des Geschäftsjahres nicht vor. Eine Umrechnung entfällt somit für Bilanzposten beziehungsweise Aufwendungen und Erträge.

Latente Steuern

Für den Ansatz latenter Steuern nach § 274 Abs. 1 HGB nimmt die HRE Holding die Möglichkeit der Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern in Anspruch. Einen Überhang aktiver über passive latente Steuern wird nicht angesetzt. Da die aktiven Steuerlatenzen die passiven Latenzen übersteigen, sind im Jahresabschluss der HRE Holding weiterhin keine latenten Steuern abzubilden.

Aktive Latenzen resultieren bei der HRE Holding aus einer steuerrechtlich abweichenden Bewertung von sonstigen Forderungen sowie Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen. Passive Latenzen resultieren aus sonstigen Verbindlichkeiten.

Latente Steueransprüche auf Verlustvorträge werden aufgrund fehlender Werthaltigkeit nicht bilanziert. Derzeit muss davon ausgegangen werden, dass zukünftig kein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge verwendet werden können.

Die Bewertung der latenten Steuer erfolgt durch einen kombinierten Ertragsteuersatz von 28,075 %, der die Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag umfasst.

C. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der Bilanzposten „Immaterielle Vermögensgegenstände“, „Sachanlagen“ und „Finanzanlagen“ im Geschäftsjahr 2012 ist im Anlagenspiegel als Teil des Anhangs dargestellt. Wesentliche Posten der Bilanz sind im Folgenden erläutert:

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände Unter diesem Posten wird Software in Höhe von 110 Tsd. € (Vorjahr: 180 Tsd. €) ausgewiesen.

Sachanlagen Der Posten betrifft zum Jahresende die Betriebs- und Geschäftsausstattung (135 Tsd. €, Vorjahr: 164 Tsd. €).

Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen Der Buchwert der Anteile an verbundenen Unternehmen beträgt 1.861.018 Tsd. € (Vorjahr: 2.049.018 Tsd. €).

Auf Basis von fortgeführten Unternehmensbewertungen ist die Werthaltigkeit der Anteile an der pbb überprüft worden. Die Anteile wurden zum Jahresende um 188.000 Tsd. € gemindert. Es wird ein Beileistungswert an der pbb zum Stichtag in Höhe von 1.861.000 Tsd. € (Vorjahr: 2.049.000 Tsd. €) ausgewiesen.

Alle unmittelbaren und mittelbaren Anteile an verbundenen Unternehmen werden in der in der Anteilsbesitzliste aufgeführt.

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen gegen verbundene Unternehmen Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 4.995 Tsd. € (Vorjahr: 7.060 Tsd. €) bestehen zum Bilanzstichtag hauptsächlich gegenüber der pbb. Darin enthalten sind im Wesentlichen Forderungen aufgrund der umsatzsteuerlichen Organschaft im Zusammenhang mit nachzuerklärender Umsatzsteuer für die Jahre 2003 bis 2012 in Höhe von 1.474 Tsd. €, dem Servicing der FMS Wertmanagement in Höhe von 2.827 Tsd. € (Vorjahr: 4.954 Tsd. €), welche über das Tochterunternehmen pbb mit der FMS Wertmanagement abgerechnet werden und dem Zinsanspruch (633 Tsd. €) aus der Inhaberschuldverschreibung für den Zeitraum vom 12. Dezember bis 31. Dezember 2012.

Sonstige Vermögensgegenstände Die sonstigen Vermögensgegenstände belaufen sich auf 7.175 Tsd. € (Vorjahr: 5.863 Tsd. €). Sie beinhalten als größten Posten Erstattungsansprüche gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 6.785 Tsd. € (Vorjahr: 5.373 Tsd. €).

Der Anspruch ab dem Jahr 2005 abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung gegenüber der Allianz Lebensversicherungs-AG wird gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den entsprechenden Rückstellungen für Pensionen verrechnet und als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung separat ausgewiesen.

Restlaufzeiten Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 4.995 Tsd. € haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Für die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 4.729 Tsd. € beträgt die Restlaufzeit bis zu einem Jahr und in Höhe von 2.446 Tsd. € bis zu 5 Jahre.

Wertpapiere Am 12. Dezember 2011 wurde eine Inhaberschuldverschreibung in Höhe von 820.000 Tsd. € bei der pbb angelegt. Diese ist am 12. Dezember 2013 (kalendermäßig bestimmter Fälligkeitstag) zur Rückzahlung zum Nennbetrag fällig.

Guthaben bei Kreditinstituten Die Guthaben bei Kreditinstituten betragen zum Stichtag 23.619 Tsd. € (Vorjahr: 29.299 Tsd. €). Hierunter werden Guthaben in Höhe von 22.991 Tsd. € (Vorjahr: 25.700 Tsd. €) auf Konten bei der pbb sowie Guthaben in Höhe von 628 Tsd. € (Vorjahr: 3.599 Tsd. €) bei konzernfremden Kreditinstituten aufgeführt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beträgt zum 31. Dezember 2012 476 Tsd. € (Vorjahr: 124 Tsd. €). Im Wesentlichen sind darin vorschüssig gezahlte Pensionen (11 Tsd. €, Vorjahr: 11 Tsd. €) sowie Versicherungsprämien (465 Tsd. €, Vorjahr: 113 Tsd. €) enthalten.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 ausgewiesene aktive Unterschiedsbetrag (§ 246 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB) in Höhe von 7.557 Tsd. € (2011: 8.939 Tsd. €) resultiert aus der Verrechnung von Rückdeckungsansprüchen für Pensionen mit einem beizulegenden Zeitwert von 45.398 Tsd. € (2011: 44.448 Tsd. €) mit Pensionsrückstellungen in Höhe von 37.841 Tsd. € (2011: 35.509 Tsd. €). Die Anschaffungskosten der verrechneten Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen betragen 42.389 Tsd. € (2011: 42.558 Tsd. €). Erträge und Aufwendungen aus der Rückdeckungsversicherung bestehen wie im Vorjahr nicht. Die Differenz von 3.009 Tsd. € (2011: 1.890 Tsd. €) zwischen den Anschaffungskosten und dem beizulegendem Zeitwert der Rückdeckungsversicherung unterliegt einer Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB.

Eigenkapital

Entwicklung des Eigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinnrücklage			Bilanzverlust	Gesamt
			gesetzliche Rücklage	andere Gewinn- rücklagen	Summe		
in Tsd. €							
Eigenkapital zum 01.01.2012	2.672.546	527.879		3.127	3.127	-357.964	2.845.588
Einzahlung in die Kapitalrücklage							
Abspaltung an FMS-Wertmanagement							
Jahresfehlbetrag						-184.316	-184.316
Entnahme aus der Kapitalrücklage		-393					
Kapitalherabsetzung							
Einstellung in die Kapitalrücklage							
Eigenkapital zum 31.12.2012	2.672.546	527.486		3.127	3.127	-542.280	2.660.879

Gezeichnetes Kapital Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft ist eingeteilt in 1.217.628.600 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) und beträgt zum Stichtag 2.672.546 Tsd. € (Vorjahr: 2.672.546 Tsd. €).

Genehmigtes Kapital Zum Bilanzstichtag besteht kein genehmigtes Kapital.

Bedingtes Kapital Zum Bilanzstichtag besteht kein bedingtes Kapital.

Kapitalrücklage Die Kapitalrücklage der Gesellschaft beträgt 527.486 Tsd. € und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 393 Tsd. € reduziert.

Bilanzverlust Unter Berücksichtigung des Bilanzverlustvortrags beträgt der Bilanzverlust im Geschäftsjahr 542.280 Tsd. € (Vorjahr: 357.964 Tsd. €).

Überleitung vom Jahresfehlbetrag zum Bilanzverlust

in €	2012	2011
Jahresfehlbetrag	184.316.026,35	78.959.593,01
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	357.963.834,91	279.004.241,90
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	-	-
Einstellung in die Kapitalrücklage nach den Vorschriften über die vereinfachte Kapitalherabsetzung	-	-
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	-	-
Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	-	-
Bilanzverlust	542.279.861,26	357.963.834,91

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (37.841 Tsd. €; Vorjahr: 35.509 Tsd. €) wurden im Geschäftsjahr gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung verrechnet. Der entstandene Saldo wird auf der Aktivseite separat als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen. Für den Ansatz zum 31. Dezember 2012 wurden die Berechnungen, wie im Vorjahr, nach der Projected-Unit-Credit-Methode verwendet.

In den sonstigen Rückstellungen in Höhe von 59.199 Tsd. € (Vorjahr: 67.913 Tsd. €) sind zusätzlich im Wesentlichen Prozesskostenrückstellungen in Höhe von 15.741 Tsd. € (Vorjahr: 25.174 Tsd. €) sowie Rückstellungen im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung der HRE in Höhe von 23.820 Tsd. € (Vorjahr: 23.755 Tsd. €) enthalten. Hierunter werden personenbezogene Rückstellungen sowie Drohverlustrückstellungen für belastende Verträge im Zusammenhang mit einem Dauerschuldverhältnis eines Mietobjektes (Lehel Carré) ausgewiesen.

Die gebildeten Rückstellungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr sind abgezinst dargestellt. Hierunter fallen insbesondere die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und die Prozesskostenrückstellungen sowie die Rückstellungen, die im Zusammenhang mit der Restrukturierung der HRE stehen.

Gerichts- und Schiedsverfahren Die HRE ist verpflichtet, in allen Jurisdiktionen, in denen sie ihre Geschäftstätigkeit ausübt, eine Vielzahl von rechtlichen und aufsichtlichen Vorgaben und Vorschriften einzuhalten, unter anderen bestimmte Verhaltensgebote zur Vermeidung von Interessenskonflikten, zur Bekämpfung von Geldwäsche, zur Verhinderung von Terrorismusfinanzierung, zur Verhütung von strafbaren Handlungen und zur Wahrung von Bank-, Geschäfts- und Datengeheimnis. Aufgrund der Natur und der internationalen Erstreckung ihrer Geschäftstätigkeit und der Vielzahl der maßgeblichen Vorgaben und Vorschriften ist die HRE in einigen Ländern an Gerichts-, Schieds- und aufsichtsbehördlichen Verfahren beteiligt. Zu diesen Fällen gehören auch Strafverfahren und behördliche Verfahren sowie die Geltendmachung von Ansprüchen, bei denen die Anspruchshöhe von denen, die entsprechende Ansprüche geltend machen, nicht beziffert wird. Für die ungewissen Verbindlichkeiten aus diesen Verfahren bildet die HRE Rückstellungen, wenn der mögliche Ressourcenabfluss hinreichend wahrscheinlich und die Höhe der Verpflichtung schätzbar ist. Die Wahrscheinlichkeit für den Ressourcenabfluss, der aber regelmäßig nicht mit Gewissheit eingeschätzt werden kann, hängt im hohen Maße von dem Ausgang der Verfahren ab. Die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit und die Bezifferung der ungewissen Verbindlichkeit hängen überwiegend von Einschätzungen ab. Die tatsächliche Verbindlichkeit kann erheblich von dieser Einschätzung abweichen. Bei der Bilanzierung der einzelnen Fälle analysiert die HRE die Entwicklungen der einzelnen Verfahren wie auch vergleichbarer Verfahren und verlässt sich hierbei, abhängig von der Bedeutung und der Schwierigkeit des konkreten Falles, auf die eigene Expertise oder die Gutachten externer Berater, vor allem Rechtsberater.

Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft gegen ehemalige Vorstandsmitglieder sind noch nicht abgeschlossen. Es ist nicht auszuschließen, dass gegen die HRE Holding in diesem Zusammenhang Bußgelder verhängt werden.

Forderungen werden gegen die HRE Holding wegen behauptetem Informationsfehlverhalten insbesondere im Zusammenhang mit dem CDO-Abschreibungsbedarf und der Ad-hoc-Mitteilung vom 15. Januar 2008 einerseits sowie der Liquiditätssituation der DEPFA andererseits geltend gemacht. Insgesamt sind zum 31. Dezember 2012 246 Klagen im Gesamtstreitwert von rund 943 Mio. € gegen die HRE Holding anhängig. Die 105 bisher eingeleiteten Güteverfahren mit einem Gesamtstreitwert von rund 29 Mio. € gehen voraussichtlich ebenfalls in Klageverfahren über. Insgesamt ergibt sich damit zum 31. Dezember 2012 ein Streitwert von rund 971 Mio. €. Bisher liegt erst in einem Fall ein erstinstanzliches Urteil vor, in dem der Klägerin rund 40 % des ursprünglich geltend gemachten Betrags zugesprochen wurden. Gegen dieses Urteil wurde Berufung eingelegt. Seit 2010 ist auf Vorlage des LG München I ein Kapitalanleger-Musterverfahren beim OLG München anhängig.

Im Zusammenhang mit der Kündigung der Dienstverträge von Vorstandsmitgliedern der HRE Holding sind derzeit drei Klagen anhängig. Frank Lamby und Dr. Markus Fell haben ihre Vergütung für Januar 2009 eingeklagt, Georg Funke die für die Jahre 2009 und 2010. Georg Funke und Dr. Markus Fell haben jeweils eine Klage auf Feststellung der Unwirksamkeit der fristlosen Kündigung erhoben. Georg Funke hat darüber hinaus auf Feststellung der Unwirksamkeit des Widerrufs seiner Ruhegehaltszusage geklagt. Das Oberlandesgericht München hat die Gesellschaft im Urkundsverfahren mit Vorbehaltsurteil zur Zahlung der Vergütung für Januar und Februar 2009 (Georg Funke) beziehungsweise Januar 2009 (Dr. Markus Fell) verurteilt. In den Feststellungsklagen Funke und Fell sowie in der Zahlungsklage Lamby hat das Gericht die Erstellung eines Sachverständigengutachtens zur Frage des Vorliegens von Pflichtverletzungen angeordnet.

Gegen die auf der außerordentlichen Hauptversammlung der HRE Holding vom 2. Juni 2009 gefassten Beschlüsse wurden sechs Anfechtungsklagen erhoben. Mit Urteil vom 23. Februar 2012 hat das Landgericht München I die Klagen abgewiesen. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Gegen den auf der außerordentlichen Hauptversammlung der HRE Holding vom 5. Oktober 2009 beschlossenen Ausschluss der Minderheitsaktionäre (Squeeze-out) haben ursprünglich 39 ehemalige Minderheitsaktionäre Klage erhoben. Das OLG München hat am 28. September 2011 das Klage abweisende Urteil des Landgerichts bestätigt. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Verbindlichkeiten

Restlaufzeiten Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Außerbilanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften

Medium-Term-Note-Rahmenprogramm Für die im Rahmen des Medium-Term-Note-Rahmenprogramms (MTN-Programm; Emmissionsrahmen 10.000.000 Tsd. €) der Hypo Public Finance Bank, Dublin, emittierten Schuldverschreibungen (Debt Instruments) wurde durch die Gesellschaft eine vollumfängliche Garantie gegenüber Gläubigern abgegeben.

Im Zuge der Einbringung des internationalen Immobilienfinanzierungsgeschäfts in die pbb wurde der überwiegende Teil des MTN-Programms transferiert. Der bei der Hypo Public Finance Bank verbliebene Teil wurde im Dezember 2007 auf die DEPFA übertragen. Die Höhe der Eventualverbindlichkeit beträgt zum Bilanzstichtag 176.850 Tsd. € (Vorjahr: 258.994 Tsd. €) und enthält sowohl die Nominal- als auch die Zinsverpflichtungen. Abweichende Währungen wurden zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Im Zusammenhang mit der Neuorganisation innerhalb der HRE übernimmt die Gesellschaft für nach Ende April 2005 ausgegebene Schuldverschreibungen keine Garantie mehr.

Erfolgsabhängige Prämie In Bezug auf die Garantierbereitstellung der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der Sonderliquiditätshilfe der Deutschen Bundesbank und eines deutschen Konsortiums wurde eine erfolgsabhängige Prämie (Prämie) vereinbart. Die Prämie beträgt 1,25 % p.a. auf den First-Loss Garantiebetrag (14.200.000 Tsd. €) sowie 0,25 % auf den Second-Loss Garantiebetrag (der Teil des Garantiebetrages, der den First-Loss Betrag übersteigt, max. 20.800.000 Tsd. €). Der Anspruch entsteht mit Ablauf der jeweiligen Garantieperiode, erstmalig am 10. April 2010. Die Prämie wird ganz oder teilweise aufgeschoben,

- wenn und soweit der Betrag der Prämie den Konzernjahresüberschuss in dem betreffenden Geschäftsjahr der HRE Holding, auf das sich die maßgebliche Gewinnperiode bezieht, übersteigt oder
- wenn und soweit der Betrag der erfolgsabhängigen Prämie in den Geschäftsjahren 2009 bis 2011 100.000 Tsd. € p.a. übersteigt oder
- wenn und soweit der Betrag der Prämie in den Geschäftsjahren 2012 bis 2015 150.000 Tsd. € p.a. übersteigt.

Aufgeschobene Beträge sind in den Folgeperioden unter Beachtung der vorstehenden Bedingungen fällig. Beträge, die nicht bis zum Fälligkeitstermin für das Geschäftsjahr 2015 zu zahlen waren, verfallen.

Die Höhe der Eventualverbindlichkeit beträgt zum Bilanzstichtag 162.454 Tsd. € und hat sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Zahlung durch ein Tochterunternehmen um 100.000 Tsd. € reduziert.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung

Sonstige betriebliche Erträge In den sonstigen betrieblichen Erträgen des Berichtsjahres in Höhe von 14.503 Tsd. € (Vorjahr: 18.431 Tsd. €) sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 11.507 Tsd. € (Vorjahr: 10.856 Tsd. €) und Erträge im Zusammenhang mit dem Servicing des Portfolios der FMS Wertmanagement in Höhe von 2.827 Tsd. € (Vorjahr: 4.954 Tsd. €) enthalten.

Personalaufwand Im Geschäftsjahr sind Personalaufwendungen in Höhe von 2.916 Tsd. € (Vorjahr: 5.439 Tsd. €) angefallen.

Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens Insgesamt wurden Abschreibungen in Höhe von 188.000 Tsd. € (Vorjahr: 47.000 Tsd. €) auf den niedrigeren beizulegenden Wert der Beteiligung an der pbb vorgenommen. Zu den Abschreibungen verweisen wir auf die Erläuterungen zur Bilanz.

Sonstige betriebliche Aufwendungen Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 18.976 Tsd. € nach 62.666 Tsd. € im Vorjahr. In dem Betrag enthalten sind im Wesentlichen Aufwendungen für Rechtsberatungsleistungen in Höhe von 3.590 Tsd. € (Vorjahr: 19.230 Tsd. €), Aufwendungen für sonstige Beratungsleistungen in Höhe von 3.871 Tsd. € (Vorjahr: 7.575 Tsd. €), sonstige Aufwendungen für IT-Basisleistung in Höhe von 1.884 Tsd. € (Vorjahr: 0 Tsd. €), Aufwendungen für Versicherungen, Beiträge und Abgaben in Höhe von 1.144 Tsd. € (Vorjahr: 10.054 Tsd. €) sowie Aufwendungen aufgrund der vorhandenen Service Level Agreements in Höhe von 4.899 Tsd. € (Vorjahr: 6.955 Tsd. €).

Zinsen und ähnliche Erträge Dieser Posten in Höhe von 14.150 Tsd. € (Vorjahr: 16.792 Tsd. €) beinhaltet im Wesentlichen Zinserträge in Höhe von 13.753 Tsd. € aus der bei der pbb angelegten Inhaberschuldverschreibung.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen Im Berichtsjahr sind Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von 98 Tsd. € (Vorjahr: 108 Tsd. €) vorgenommen worden.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen Der Zinsaufwand des Geschäftsjahres in Höhe von 6.493 Tsd. € (Vorjahr: 2.004 Tsd. €) betrifft die Aufzinsungen der Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr. Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 wurden die Aufwendungen aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.825 Tsd. € mit den Erträge aus der Rückdeckungsversicherung in Höhe von 1.119 Tsd. € verrechnet. Des Weiteren bestehen Zinsaufwendungen in Höhe von 2.983 Tsd. € im Zusammenhang mit einer Ausgleichzahlung betreffend dem Anteilsverkauf im Jahr 2003.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag Im Geschäftsjahr erhielt die Gesellschaft höhere Ertragsteuererstattungen in Höhe von 399 Tsd. € für die Jahre 2007 und 2009 als erwartet.

Sonstige Steuern Im Berichtsjahr weist die Gesellschaft einen Ertrag aus sonstigen Steuern in Höhe von 3.116 Tsd. € (Vorjahr: 3.035 Tsd. €) aus. Darin enthalten sind 2.306 Tsd. € aus der Umsatzsteuererstattung für das Jahr 2009 sowie nachträglich in Abzug gebrachte Vorsteuern für das laufende Jahr in Höhe von 810 Tsd. €.

E. Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse Die Gesellschaft hat gegenüber dem innerhalb des Bundesverbandes deutscher Banken e.V., Berlin, bestehenden Einlagensicherungsfonds die nach Maßgabe der geltenden Statuten vorgesehene Verlustfreistellungserklärung für die pbb abgegeben.

Gemäß dem Rahmenvertrag zur Übertragung von Risikopositionen und nicht strategisch notwendigen Geschäftsbereichen auf eine bundesrechtliche Abwicklungsanstalt nach § 8a Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz übernimmt die Gesellschaft die gesamtschuldnerische Haftung für alle aus den Transaktionsverträgen folgenden Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaften der HRE, die im Rahmen der Übertragung von Posten auf die FMS Wertmanagement übergingen.

Verpfändung der Beteiligungen der Gesellschaft Die Gesellschaft hat mit Vertrag vom 6. November 2008 sämtliche bestehenden und künftigen Aktien beziehungsweise Anteile an der DEPFA sowie der pbb an die Bundesrepublik Deutschland verpfändet. Die verpfändeten Aktien beziehungsweise Anteile dienen nunmehr der Besicherung der Ansprüche der Bundesrepublik Deutschland aus der Besserungsabrede unter dem Garantiebereitstellungsvertrag vom 10. November 2008.

Patronatserklärungen Für die pbb trägt die HRE Holding, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, dafür Sorge, dass sie ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen Es bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

Aktionärsstruktur anhand von Beteiligungsmeldungen nach § 160 Nr. 8 AktG Der Finanzmarktstabilisierungsfonds-FMS hält 100,0 % der Aktienanteile der HRE Holding und ist somit alleiniger Eigentümer der Gesellschaft.

Honorar Abschlussprüfer Im Falle des § 285 Nr. 17 HGB zur Angabe des vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar wurde die Erleichterung in Anspruch genommen. Die Angabe ist im Konzernabschluss der HRE enthalten.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer nach Gruppen Die HRE Holding beschäftigte im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr keine Arbeitnehmer.

Angaben zu Bezügen gemäß § 285 Nr. 9 a) und b) HGB der Hypo Real Estate Holding AG nach Personengruppen

Bezüge an Vorstände der Holding

	2012		2011
in Tsd. €	Bezüge	Insgesamt	Insgesamt
aktive	2.104	2.104	2.107
ausgeschiedene	0	0	0
Insgesamt	2.104	2.104	2.107

Rückstellungen für Pensionen

	2012		2011
in Tsd. €	Zuführungen	Insgesamt	Insgesamt
aktive	578	7.932	7.354
ausgeschiedene	1.729	26.844	25.115
Insgesamt	2.307	34.776	32.469

Bezüge an Aufsichtsratsmitglieder

	2012	2011
in Tsd. €	Fixbezüge gesamt	Insgesamt
aktive	609	798
ausgeschiedene	0	0
Insgesamt	609	798

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder und der Mitglieder des Aufsichtsrats ist (inklusive entsprechender Tabellen) im Vergütungsbericht dargestellt. Mitglieder des Aufsichtsrats der HRE Holding erhielten im Jahr 2012 keine Bezüge für persönlich erbrachte Leistungen. Zum 31. Dezember 2012 bestanden keine Forderungen gegenüber am Abschlussstichtag aktiven Aufsichtsratsmitgliedern. Die Aktien der HRE Holding werden vollständig durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds-FMS gehalten. Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats hielten dementsprechend am 31. Dezember 2012 keine Aktien der Gesellschaft.

Konzernzugehörigkeit

Angabe von Name und Sitz anderer Unternehmen, an denen die Gesellschaft mindestens 20 % besitzt, oder die in den Konzernabschluss der Gesellschaft einbezogen sind, sowie Angabe der Höhe des Kapitalanteils, Eigenkapital und Ergebnis des letzten Geschäftsjahres, für das ein Jahresabschluss vorliegt Die Anteilsbesitzliste der HRE Holding zum 31. Dezember 2012 ist im Anhang des Geschäftsberichts 2012 enthalten.

Anteilsbesitz der Hypo Real Estate Holding AG

Anteilsbesitz der Hypo Real Estate Holding AG
zum 31.12.2012

Name und Sitz	Kapitalanteil in %		Währung	Eigenkapital in Tsd.	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag in Tsd.
	insgesamt § 16 Abs. 4 AktG	davon mittelbar			
Tochterunternehmen					
Konsolidiert					
Kreditinstitute					
Inländische Kreditinstitute					
Deutsche Pfandbriefbank AG, München	100,00%	-	EUR	2.560.350	28.637
Ausländische Kreditinstitute					
DEPFA ACS Bank, Dublin	100,00%	100,00%	EUR	553.279	58.200
DEPFA Bank plc, Dublin	100,00%	-	EUR	729.170	59.843
Hypo Pfandbrief Bank International S.A., Luxemburg	100,00%	100,00%	EUR	146.832	7.000
Hypo Public Finance Bank puc, Dublin	99,99%	99,99%	EUR	529.705	7.307
Hypo Public Finance USA LLC, New York	100,00%	100,00%	USD	345	158
Sonstige konsolidierte Unternehmen					
DEPFA Finance N.V., Amsterdam	100,00%	100,00%	EUR	4.842	470
DEPFA Funding II LP, London	100,00%	100,00%	EUR	4.246	25.941
DEPFA Funding III LP, London	100,00%	100,00%	EUR	22.913	4.601
DEPFA Funding IV LP, London	100,00%	100,00%	EUR	786	12.307
DEPFA Hold Six, Dublin	100,00%	100,00%	USD	-2	-
DEPFA Ireland Holding Ltd., Dublin	100,00%	100,00%	EUR	-5.756	39
Hayabusa Godo Kaisha, Tokio	100,00%	100,00%	JPY	179.892	109.892
House of Europe Funding I Ltd., Grand Cayman	-	-	EUR	1	-
Hypo Real Estate Capital India Corp. Private Ltd. i.L., Mumbai	100,00%	100,00%	INR	19.786	7.546
Hypo Real Estate Capital Japan Corp., Tokio	100,00%	100,00%	JPY	30.417.625	-632.239
Hypo Real Estate Finance B.V. i.L., Amsterdam	100,00%	-	EUR	224	-
Hypo Real Estate International LLC I, Wilmington	100,00%	100,00%	EUR	80.550	-57.313
Hypo Real Estate International Trust I, Wilmington	100,00%	100,00%	EUR	80.545	-57.277
IMMO Immobilien Management GmbH & Co. KG, München	100,00%	100,00%	EUR	3.127	61
Little Britain Holdings (Jersey) Ltd., Jersey	100,00%	100,00%	GBP	24.666	-4.479
Pallas Capital Corp., Wilmington	-	-	USD	137	2
Ragnark Vermögensverwaltung AG & Co. KG, München	100,00%	100,00%	EUR	3.868	-12
San Sabia Capital Corp., Wilmington	-	-	USD	-277	173
Nicht konsolidierte Unternehmen					
Sonstige nicht konsolidierte Unternehmen					
DBE Property Holdings Ltd., Dublin	100,00%	100,00%	EUR	-	-
DEPFA Hold One Ltd., Dublin	100,00%	100,00%	EUR	-	-
DEPFA Hold Two Ltd., Dublin	100,00%	100,00%	EUR	-	-
FUNDUS Gesellschaft für Grundbesitz und Beteiligungen mbH, München	100,00%	100,00%	EUR	904	1
Gf-Gesellschaft für Immobilienentwicklung und -verwaltung mbH i.L., Stuttgart	100,00%	100,00%	EUR	11	-
Hypo Dublin Properties Limited, Dublin	100,00%	100,00%	EUR	-	-
Immo Immobilien Management Beteiligungsgesellschaft mbH, München	100,00%	100,00%	EUR	31	2
IMMO Invest Real Estate GmbH, München	100,00%	100,00%	EUR	28	1.095
Assoziierte Unternehmen					
Assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung					
Sonstige Unternehmen					
SANO Grundstück-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Dresden KG, Düsseldorf	33,33%	33,33%	EUR	-4.380	180
SOMA Grundstück-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Darmstadt KG, Düsseldorf	33,33%	33,33%	EUR	-10.261	-348
WISUS Beteiligungs GmbH & Co. Zweite Vermietungs-KG, München	33,00%	33,00%	EUR	-2.266	271

- 1) Gemäß SIC-12 konsolidierte Zw eckgesellschaft ohne Kapitalbeteiligung
2) Ergebnisübernahme durch Gesellschafter aufgrund Ergebnisubernahmevertrag
3) Komplementarhaftung der Deutschen Pfandbriefbank AG

Devisenkurse Stand 31.12.2012

Großbritannien	1 € = GB	0,81610
Indien	1 € = INR	72,56000
Japan	1 € = JPY	113,61000
USA	1 € = US\$	1,31940

Anlagen zum Anhang

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2012

in €	<i>Anschaffungs- oder Herstellungskosten</i>				<i>Abschreibungen</i>				<i>Buchwerte</i>	
	Vortrag		Stand		Vortrag		Stand			
	01.01.2012	Zugänge	Abgänge	31.12.2012	01.01.2012	Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2012	01.01.2012	31.12.2012
Immaterielle Vermögensgegenstände										
Lizenzen und Software	396.907,75	0,00	0,00	396.907,75	217.367,75	69.499,00	0,00	286.866,75	179.540,00	110.041,00
	396.907,75	0,00	0,00	396.907,75	217.367,75	69.499,00	0,00	286.866,75	179.540,00	110.041,00
Sachanlagen										
Betriebs- und Geschäftsausstattung	391.519,14	0,00	0,00	391.519,14	227.659,14	28.667,00	0,00	256.326,14	163.860,00	135.193,00
	391.519,14	0,00	0,00	391.519,14	227.659,14	28.667,00	0,00	256.326,14	163.860,00	135.193,00
Finanzanlagen										
Anteile an verbundenen Unternehmen	11.681.159.448,60	0,00	0,00	11.681.159.448,60	9.632.141.448,59	188.000.000,00	0,00	9.820.141.448,59	2.049.018.000,01	1.861.018.000,01
	11.681.159.448,60	0,00	0,00	11.681.159.448,60	9.632.141.448,59	188.000.000,00	0,00	9.820.141.448,59	2.049.018.000,01	1.861.018.000,01
	11.681.947.875,49	0,00	0,00	11.681.947.875,49	9.632.586.475,48	188.098.166,00	0,00	9.820.684.641,48	2.049.361.400,01	1.861.263.234,01

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat der Hypo Real Estate Holding AG Stand 31. Dezember 2012				Funktion in den Ausschüssen des Aufsichtsrats	
Name und Wohnsitz	Haupttätigkeit	Funktion im Aufsichtsrat	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften	Prüfungsausschuss	Risikomanagement- und Liquiditätsrat/Regie-ausschuss
Dr. Bernd Thiemann Kronberg	Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der DG Bank AG	Vorsitzender	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutschen Pfandbriefbank AG Mitglied des Aufsichtsrats der Deutsche EuroShop AG Mitglied des Aufsichtsrats der IVG Immobilien AG Mitglied des Aufsichtsrats der VHV Leben AG Mitglied des Aufsichtsrats der VHV Vereinigte Hannoversche Versicherung a.G. stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der WAVE Management AG	Mitglied	Mitglied
Dagmar Kollmann Bad Homburg	Vorsitzende des Gesellschafterausschusses der Kollmann GmbH	Stellvertretende Vorsitzende	Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der Deutschen Pfandbriefbank AG Vorsitzende des Gesellschafterausschusses der Kollmann GmbH Mitglied des Aufsichtsrats der Bank Gutmann AG Mitglied des Aufsichtsrats der KfW IPEX-Bank GmbH Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG	Vorsitzende	Mitglied
Dr. Günther Bräunig Frankfurt am Main	Mitglied des Vorstands der KfW	Mitglied	Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Pfandbriefbank AG Mitglied des Conseil d'Orientation der OSEO Vorsitzender des Gesellschafterbeirats der True Sale International GmbH	Mitglied	Vorsitzender
Dr. Alexander Groß Teltow	Leiter der Abteilung I, Wirtschaftspolitik, im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie	Mitglied	Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Pfandbriefbank AG Mitglied des Aufsichtsrats der DB Netz AG		
Dr. Ludger Schuknecht Frankfurt am Main	Abteilungsleiter Finanzpolitische und volkswirtschaftliche Grundsatzfragen im Bundesministerium der Finanzen	Mitglied	Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Pfandbriefbank AG Mitglied des Aufsichtsrats der Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH		
Dr. Hedda von Wedel Andernach	Präsidentin des Bundesrechnungshofs a.D.	Mitglied	Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Pfandbriefbank AG Mitglied des Aufsichtsrats der Grontmij A&T GmbH	Mitglied	

Vorstand der Hypo Real Estate Holding AG Stand 31. Dezember 2012		Funktion im Vorstand	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften
Manuela Better München		CEO/ CRO	Mitglied des Board of Directors der DEPFA Bank plc Non Executive Director der DEPFA ACS Bank Non Executive Director der Hypo Public Finance Bank
Wolfgang Groth Tawern		Treasury/ Asset Management	Non Executive Director der DEPFA Bank plc Non Executive Director der Hypo Public Finance Bank
Dr. Bernhard Scholz Regensburg		Real Estate Finance/ Public Investment Finance	
Alexander von Usiar Grünwald		COO/ COO	Mitglied des Board of Directors der DEPFA Bank plc Non Executive Director der DEPFA ACS Bank

Umsatzsteuerliche Organschaft

Die HRE Holding war Organträgerin der umsatzsteuerlichen Organschaft innerhalb der HRE. Folgende Organgesellschaften wurden in den Organkreis der HRE Holding einbezogen:

- Deutsche Pfandbriefbank AG, München
- pbb Services GmbH, München
- Fundus Gesellschaft für Grundbesitz und Beteiligungen mbH, München
- IMMO Immobilien Management Beteiligungsgesellschaft mbH, München
- IMMO Invest Real Estate GmbH, München
- WestHyp Immobilien Holding GmbH, München

Konzernabschluss

Die HRE erstellt einen Konzernabschluss nach den Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS). Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Daneben besteht die Möglichkeit, den Konzernabschluss im Internet einzusehen.

München, den 19. März 2013

Hypo Real Estate Holding Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Manuela Better



Alexander von Uslar



Wolfgang Groth



Dr. Bernhard Scholz

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Hypo Real Estate Holding AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München den 20. März 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wiechens
Wirtschaftsprüfer

Schmidt
Wirtschaftsprüferin